

Gemeindeschutzgebiete im Südburgenland

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus


LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 **LAND
BURGENLAND**



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Impressum

Naturschutzbund Burgenland, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt, Tel.: 0664-8453047, www.naturschutzbund-burgenland.at, burgenland@naturschutzbund.at.

Redaktion: Mag. Dr. Klaus Michalek.

Texte: Mag. Dr. Klaus Michalek, Mag. Eva Csarmann, Mag. Barbara Emmerer, DI Dr. Helmut Höttinger, Mag. Emanuel Lederer, Dipl. Päd. SR Josef Weinzettl, DI Stefan Weiss, Mag. Franziska Werba, DI Thomas Zimmermann.

Fotos: Helmut Höttinger, Hansjörg Lauermann, Klaus Michalek, Josef Weinzettl. Karte: Barbara Dillinger.
Foto Titelseite: Halbtrockenrasen mit Diptam im Gemeindefchutzgebiet Rechnitz (Helmut Höttinger)
Foto Rückseite: Nasser Graben (Rückhaltebecken) im Gemeindefchutzgebiet Wolfau (Helmut Höttinger)

Zitiervorschlag: MICHALEK, K., CSARMANN, E., DILLINGER, B., EMMERER, B., HÖTTINGER, H., LEDERER, E., WEINZETTL, J., WEISS, S., WERBA, F. & ZIMMERMANN, T. (2023). Gemeindefchutzgebiete im Südburgenland. Naturschutzbund Burgenland. Eisenstadt.

Gestaltung: Baschnegger & Golub. **Druck:** MDH Media.

Gefördert aus Mitteln des Leader-Projektes „Gemeindefchutzgebiete im Südburgenland“.

Urheberrechtlich geschützt, jede Form der Vervielfältigung – auch auszugsweise – zu gewerblichen Zwecken ohne Zustimmung des Herausgebers ist verboten.

Eisenstadt, März 2023. ISBN: 978-3-902632-46-3



Gemeindeschutzgebiete im Südburgenland

von

Mag. Dr. Klaus Michalek

Mag. Eva Csarmann

Mag. Barbara Dillinger

Mag. Barbara Emmerer

DI Dr. Helmut Höttinger

Mag. Emanuel Lederer

Dipl.Päd. SR Josef Weinzettl

DI Stefan Weiss

Mag. Franziska Werba

DI Thomas Zimmermann

Naturschutzbund Burgenland

Eisenstadt, März 2023



Landeshauptmann-
Stellvertreterin
Mag.^a Astrid Eisenkopf

Liebe Leserinnen und Leser,

es freut mich sehr, Ihnen die Broschüre des Naturschutzbundes Burgenland, welche im Rahmen des LEADER-Projekts „Gemeindeschutzgebiete im Südburgenland“ entstanden ist, präsentieren zu dürfen. Als für Naturschutz zuständiges Regierungsmitglied ist es mir eine Herzensangelegenheit, den Schutz und die Erhaltung unserer natürlichen Lebensräume zu unterstützen.

Die Grünräume in unseren Gemeinden spielen eine entscheidende Rolle für unsere Lebensqualität, sowohl für uns Menschen als auch für die Fauna und Flora, die dort einen wichtigen Lebensraum finden. Die Einrichtung von kleinräumigen Schutzgebieten in den Gemeinden trägt dazu bei, bedrohte Tier- und Pflanzenarten zu schützen und wertvolle Lebensräume zu erhalten.

Ich lade Sie herzlich ein, diese Gemeindeschutzgebiete zu besuchen, auf Entdeckungsreise zu gehen und die Schönheit unserer Natur im Südburgenland zu erleben. Gemeinsam können wir einen Beitrag zum Erhalt unserer wertvollen Lebensräume leisten.

Vielen Dank an den Naturschutzbund Burgenland für dieses wichtige Projekt und an alle Beteiligten, die sich für den Naturschutz engagieren.

Astrid Eisenkopf



Mag. Dr. Ernst Breitegger
Präsident Naturschutzbund
Burgenland

Vorwort

Der Naturschutzbund Burgenland setzt sich seit über 90 Jahren für den Schutz der Pflanzen- und Tierwelt des Burgenlandes ein. Es werden viele Projektideen verfolgt; in den letzten Jahren galt eine davon dem Leader-Projekt Gemeindefschutzgebiete im Südburgenland. Für das Überleben vieler Tierarten wie z. B. Vögel, Amphibien oder Schmetterlinge ist ein Netzwerk von Biotopen (Biotopverbundsystem und Trittsteinbiotope) unumgänglich und die Grundlage für ihr Überleben in der Kulturlandschaft. Ziel des Projekts ist es, solche Biotope als Ergänzung der Landes-Naturschutzgebiete, die einen strengen Schutzstatus haben, mit der offiziellen Widmung als „Gemeindefschutzgebiet“ unter nachhaltigen Schutz zu stellen.

Für das Gelingen des Projektes steht an vorderster Stelle die gute Zusammenarbeit mit der Landeshauptmannstellvertreterin Mag.^a Astrid Eisenkopf und dem Vorstand von Leader-Südburgenland Plus mit seinem Obmann, dem zweiten Präsidenten des Burgenländischen Landtags, Walter Temmel; so gelang die Finanzierung der Broschüre seitens der Burgenländischen Landesregierung über das Leader-Projekt „Gemeindefschutzgebiete im Südburgenland“ im Rahmen des Österreichischen Programms zur Entwicklung des Ländlichen Raums 2014 – 2020.

Mitarbeitern der Abteilungen 4 und 9 der Burgenländischen Landesregierung gilt Dank für ihre Unterstützung von der Einreichung bis zum Abschluss des Projektes. Den 11 Gemeinden des Südburgenlandes, die sich am Projekt beteiligt haben, danke ich für ihre Kooperationsbereitschaft bei der Umsetzung des Projektes. Mit Dr. Klaus Michalek konnte ein sehr erfahrener Mann in Belangen des Natur- und Artenschutzes mit der Projektleitung betraut werden. Ihm danke ich ebenfalls recht herzlich, sowie allen Projektmitarbeitern.

Der Naturschutzbund Burgenland wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude beim Lesen dieser Broschüre.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Mag. Dr. Ernst Breitegger'. The signature is fluid and cursive.



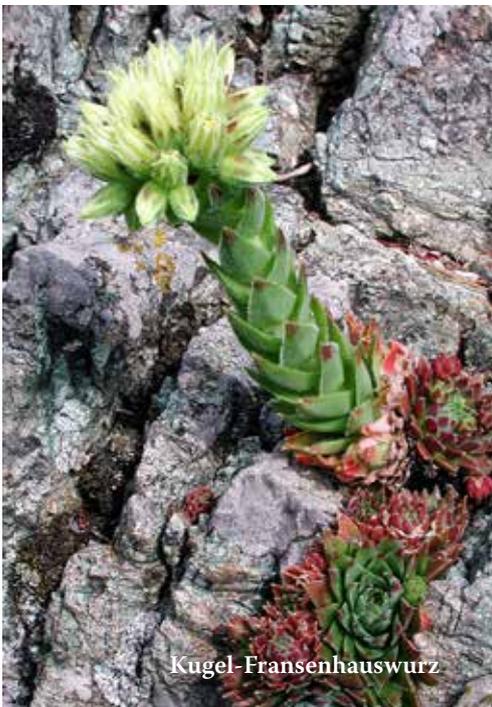
Gemeindeschutzgebiet Ollersdorf: Schüler auf Natur-Exkursion im Erlenbruchwald



Faulbaum-Bläuling

Inhalt

Einleitung und Methodik	8
Ergebnisse Gemeindefschutzgebiete	
Bernstein	10
Bildein	12
Grafenschachen	14
Neuberg	16
Olbendorf	18
Ollersdorf	20
Rauchwart	22
Rechnitz	24
St. Martin an der Raab	26
Untervart	28
Wolfau	30
Literatur- und Quellenverzeichnis	32



Kugel-Fransenhauswurz



Mönchsgrasmücken-
männchen



Groß-Seerose

Einleitung und Methodik

In den letzten Jahrzehnten kam es durch die Umwidmung in Bauland, durch die Schaffung von Industrie- und Gewerbeparks und durch die Intensivierung und Nutzungsaufgabe in der Landwirtschaft vermehrt zur Verarmung von Naturflächen wie z. B. Streuobstwiesen, naturnahen Mähwiesen, Kopfweiden- und Edelkastanienbeständen in unserer Kulturlandschaft. Damit droht nicht nur der Verlust einer reichstrukturierten Kulturlandschaft mit seltenen Lebensräumen, sondern auch das mögliche Aussterben zahlloser ge-



Feldgrille

fährdeter Tier- und Pflanzenarten. Für das Überleben vieler Tierarten wie z. B. Vögel, Amphibien oder Heuschrecken ist ein Netzwerk von Biotopen (Biotopverbundsystem) unumgänglich und Grundlage für ihr Überleben in der Kulturlandschaft. Gemeineschutzgebiete sind naturnahe Flächen, die auf Beschluss des Gemeinderates, ohne Verordnung der Landesregierung, als etwas Besonderes, für die Gemeinde Wertvolles hervorgehoben werden.

Grünräume in den Gemeinden sorgen für mehr Lebensqualität – bei uns Menschen, aber auch bei Fau-

na & Flora, die auf diesen Flächen Lebensraum finden. Durch die Einrichtung von kleinräumigen Schutzgebieten im lokalen Verwaltungsbereich von Gemeinden entstehen „Ökozellen“, die als Rückzugsgebiete zur Erhaltung bedrohter Tier- und Pflanzenarten beitragen. Damit wird auf kommunaler Ebene ein Beitrag zur Erhaltung wertvoller Lebensräume geleistet, sodass ein Netz an Schutzflächen geschaffen werden kann. Diese Form von Schutzgebieten entspricht keiner der amtlichen Schutzkategorien. Entsprechend gibt es für die Gebiete auch keine rechtliche Verordnung, sondern nur Empfehlungen, wie diese neu geschaffenen Gemeineschutzgebiete langfristig erhalten bleiben (Ellmauer et al. 2017). Einige dieser Gebiete hat der Naturschutzbund angekauft oder gepachtet und die notwendige Pflege durch das Biotopschutzprogramm aus Mitteln des Landschaftspflegefonds im Rahmen des Burgenländischen Arten- und Lebensraum-schutzprogramms oder über ÖPUL (Österreichische Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft) gesichert. Damit diese neu



geschaffenen Gebiete langfristig erhalten bleiben, ist es wichtig, den Wert und das Potenzial der Gebiete bekannt zu machen und der Öffentlichkeit näher zu bringen. Vor Ort wurden Naturbankerl aufgestellt, die der Bevölkerung zur Ruhe und Erholung dienen. Interessierte Naturliebhaber und Erholungssuchende sind eingeladen, diese Flächen zu besuchen und auf Entdeckungsreise zu gehen! In der Projektlaufzeit von drei Jahren wurden auch Veranstaltungen mit Schülern durchgeführt.

Die botanischen Erhebungen wurden in den Gemeineschutzgebieten Bernstein (alles außer Serpentin-trockenrasen), Bildein, Olbendorf, St. Martin an der Raab (Neumarkt an der Raab), Unterwart und Wolfau von Thomas Zimmermann & Barbara Emmerer, in den Gemeineschutzgebieten Bernstein (Serpentin-trockenrasen), Grafenschachen, Rechnitz und Ollersdorf von Josef Weinzettl und St. Martin an der Raab (Welten) von Stefan Weiss durchgeführt. Die Gemeineschutzgebiete wurden hinsichtlich ihrer Ökologie, Tier- und Pflanzenwelt sowie Pflege beschrieben. Die Bezeichnung der Biotoptypen richtet sich nach der „Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs“ (Essl et al. 2004). Angeführt sind in dieser Broschüre nur wertgebende Biotope. Bei der Auflistung von Pflanzenarten wurde nach Gilli et al. (2022) die jeweilige Gefährdungsstufe angegeben. Es handelt sich dabei um eine Überarbeitung der Gefährdungsstufen von Fischer & Fally (2006), bei den Pflanzennamen von Fischer et al. (2008). Die Gefährdungseinstufun-

Gewöhnlich-Wolfsfuß



Gemeindeschutzgebiet Wolfau: Pult, Insektenhotel und Naturbankerl

gen aus den Roten Listen gefährdeter Tierarten Österreichs wurden, falls angegeben, der Homepage des Umweltbundesamtes entnommen: www.umweltbundesamt.at/umwelt-themen/naturschutz/rotelisten.

Nachweise der Tagfalter- und Libellenarten aus allen elf Gemeindeschutzgebieten und ebenso ein Teil der Nachweise aus anderen Tiergruppen (Säugetiere, Vögel, Amphibien, Reptilien und vor allem ein Großteil der Insekten [Nachtfalter, Käfer, Wanzen, Hautflügler, Zweiflügler etc.]), in seltenen Fällen auch

von Pilzen, Weichtieren und Spinnen stammen von Helmut Höttinger (Details vgl. Höttinger 2022). Die dabei verwendeten deutschen Namen folgen bei den Schmetterlingen www.lepiforum.de, bei den Libellen Wildermuth & Martens (2019) und bei den Bockkäfern Klausnitzer et al. (2016). Bei den restlichen Gruppen wurden die Namen in der Regel aus Wikipedia (<https://de.wikipedia.org/>) übernommen.

Die Daten aus den Gemeindeschutzgebieten Grafenschachen, Rechnitz und Ollersdorf über Heuschrecken und Vögel stammen von

den von Franziska Werba, in Grafenschachen und Ollersdorf von Eva Csarmann erhoben. Die Vögel in den Gemeindeschutzgebieten Bernstein, Bildein, Grafenschachen, Olbendorf, Ollersdorf, St. Martin an der Raab, Unterwart und Wolfau wurden von Klaus Michalek kartiert. Die Karten wurden von Barbara Dillinger erstellt.

Ziel der Kartierungen und der daran anschließenden naturschutzfachlichen Bewertung war es, auf diese Tiergruppen und Biotoptypen abgestimmte Pflege- und Managementvorschläge zu entwickeln, um im Rahmen der Umsetzung von Maßnahmen deren Lebensbedingungen auf den Flächen zu verbessern. Dies wird insbesondere für ausgewählte, charakteristische und / oder gefährdete Arten („Zielarten“) angestrebt.

Ermöglicht wurde dieses Projekt durch eine LEADER Förderung der EU.

Verwendete Abkürzungen:

RE: Ausgestorben oder verschollen (Regionally Extinct).
 RE?: Unsicher, ob bereits ausgestorben oder verschollen
 CR: Vom Aussterben bedroht (Critically Endangered).
 EN: Stark gefährdet (Endangered).
 VU: Gefährdet (Vulnerable).
 NT: Vorwarnstufe (Near Threatened)
 LC: Ungefährdet (Least Concern)
 G: Gefährdung unbekanntes Ausmaßes
 DD: Datenlage zur Einstufung in eine Gefährdungskategorie unzureichend (Data Deficient)
 ne: Neophyt, nicht eingestuft (Not Evaluated)

Gemeindeschutzgebiet Bernstein

Lage: Seehöhe: 590 m / Größe: 6.500 m² / Gst.nr.: 888, 892, 893

Biotoptyp/en: Serpentinrasen, frische, artenreiche Fettwiese der Tieflagen, mitteleuropäischer basenreicher Mäh-Halbtrockenrasen, Ruderalflur frischer Standorte mit geschlossener Vegetation, Baumhecke, Obstbaum

FFH-Lebensraumtyp: 6510 Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*), 6210 Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (*Festuco Brometalia*) (*besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen)

Beschreibung: Die Fläche befindet sich am Südrand einer Wohnsiedlung oberhalb des örtlichen Kinderspielplatzes. Es handelt sich um einen kleinen Serpentin-Trocken- und Magerrasen mit zutage tretendem Serpentin. Im

oberen Bereich des Areals sind die Bodenverhältnisse tiefgründiger, am Hangfuß hingegen flachgründig-felsig mit reichlichem Vorkommen u. a. von Moosen. Trotz der Kleinheit der Fläche beherbergt das besagte Gebiet ein Mosaik unterschiedlicher Pflanzenstandorte bedingt durch – wie oben erwähnt – flach- und tiefgründige Bodenverhältnisse mit zahlreichen gefährdeten Arten, vor

allem auch Arten, die speziell nur über Serpentin vorkommen und daher als sehr selten und potentiell gefährdet einzustufen sind.

Derzeit besteht zwar für die Fläche keine unmittelbare Gefährdung. Da sich aber der Serpentin-Trockenrasen am Rande einer Siedlung befindet, könnte bei einer eventuellen Aus-



Weiß-Fingerkraut (VU)

weitung der Siedlungstätigkeit die Fläche unter Druck kommen und zerstört werden.



Himmelblauer Bläuling



Orthofoto 2019; geodaten.bild.gv.at
DK501 © EFV 2015

Gemeindeschutzgebiet
 Finkenwiese

Pflanzen: Serpentin-Crantz-Fingerkraut (EN), Serpentin-Wiesen-Schillergras (G), Serpentin-Streifenfarn (VU), Serpentin-Kartäuser-Nelke (VU), Gösing-Täschelkraut (NT), Kurzhaarige Fransenhauswurz (VU), Weiß-Brunelle (VU), Österreichisch-Labkraut (NT), Eigentlicher Aufsteige-Wiesenhafer (VU), Eigentliche Österreich-Königskerze, Gewöhnlich-Reiherschnabel, Echt-Wundklee (NT), Knollen-Hahnenfuß, Weiß-Fingerkraut (VU), Mild-Mauerpfeffer, Sand-Frühlings-Fingerkraut (NT), Schopf-Kreuzblume (VU), Mittel-Zittergras (NT), Seiden-Backenklee (NT), Steppen-Lieschgras (VU), Steppen-Sesel (NT)

Schmetterlinge: Himmelblauer Bläuling, Taubenschwänzchen, Hauhechel-Bläuling, Admiral, Kleiner Fuchs, Rotbraunes Wiesenvögelchen, Kleines Wiesenvögelchen, Komma-Dickkopffalter

Vögel: Neuntöter, Stieglitz

Heuschrecken: Blauflügelige Ödlandschrecke (NT), Gottesanbeterin (VU), Italienische Schönschrecke (VU)

Weitere Biotopflächen: Bei diesen Flächen handelt es sich um drei Wiesenstreifen in Hanglage (Halbtrockenrasen, artenreiche Fettwiesen, Baumhecken), die mäßig intensiv bis extensiv bewirtschaftet werden. Die Wiesentypen bestehen aus einer

Glatthaferwiese, einer mäßig trockenen Flaumhaferwiese sowie einer Trespenwiese. Zusätzlich existieren noch eine fragmentarische Zeile aus



Serpentin-Streifenfarn (VU)



Serpentinrasen Gemeindefschutzgebiet Bernstein

Zwetschkenbäumen, zwei Baumhecken, eine verbuschte Brache und eine nicht gemähte, eutrophe Böschung unterhalb des Sportplatzes.

Frische, artenreiche Fettwiese

Pflanzen: Acker-Stiefmütterchen, Acker-Wachtelweizen (VU), Flaumhafer, Gewöhnlicher Rot-Schwengel, Glatthafer, Groß-Bibernelle, Kleines Wiesen-Labkraut-Artengruppe, Moschus-Malve, Östlicher Wiesen-Bocksbart, Rauhaar-Segge, Schmalblatt-Rispe, Wiesen-Goldhafer

Flaumhaferwiese

Pflanzen: Acker-Wachtelweizen (VU), Aufrecht-Trespe, Berg-Haarstrang (NT), Dickes Wiesen-Labkraut, Dunkel-Königskerze, Echt-Odermennig, Flaumhafer, Furchen-Schwengel, Gewöhnlicher Rot-Schwengel, Knollen-Hahnenfuß, Rauhaar-Segge, Rot-Straußgras, Silber-Fingerkraut, Tauben-Storchschnabel, Wiesen-Glockenblume, Wiesen-Ruchgras, Wiesen-Schwengel, Mittel-Zittergras (NT)

Trespenwiese

Pflanzen: Acker-Wachtelweizen (VU), Aufrecht-Trespe, Ausläufer-Habichtskraut, Berg-Haarstrang



Italienische Schönschrecke (VU)

(NT), Durchwachs-Kleintäschel, Esel-Wolfsmilch, Frühlings-Primel, Frühlings-Segge, Gelb-Lauch (VU), Gewöhnliche Esparsette-Artengruppe, Gewöhnlich-Turmkresse, Heide-Nelke (VU), Hügel-Vergissmeinnicht, Kleinblüten-Hornkraut, Moschus-Malve, Labkraut, Quirl-Salbei, Schmalblatt-Rispe, Schmalblatt-Wicke, Sichel-Luzerne

Brennnessel-Schierlingsflur

Pflanzen: Echt-Dost, Europa-Fleckschierling, Färber-Hundskamille (VU), Gewöhnlich-Heckenkirsche, Groß-Klette, Knoblauchsrauke, Weiß-Lichtnelke

Brachgefallene Obstbaumzeile

Pflanzen: Acker-Wachtelweizen (VU), Berg-Ahorn, Brombeere-Artengruppe, Echt-Walnuss, Edel-Esche, Einkern-Weißdorn, Gewöhnlich-Liguster, Hunds-Rose-Artengruppe, Kultur-Apfel, Rot-Hartriegel, Vogel-Kirsche, Zerr-Eiche

Gemeindeschutzgebiet Bildein

Lage: Seehöhe: 247 m / Größe: 11.146 m² / Gst.nr.: 1579, KG Oberbildein

Biototyp/en: Rasiges Großseggenried, Neophytenflur, Brennesselflur, staudenreicher Ackerrain, ruderaler Ackerrain, Holundergebüsch, Strauchmantel stickstoffreicher, ruderaler Standorte, Schlehengebüsch, Strauchmantel trocken-warmer Standorte, thermophiler bodensaurer Eichenmischwald auf Lockersediment (91M0)

Beschreibung: Bei der gegenständlichen Fläche handelt es sich um ein langgezogenes Eichenwäldchen an den Einhängen eines zeitweise veräsnsten Grabens inmitten von intensiv bewirtschaftetem Ackerland.

Pflanzen: Feld-Ahorn, Feld-Ulme, Hainbuche, Hoch-Weide, Rot-Kie-



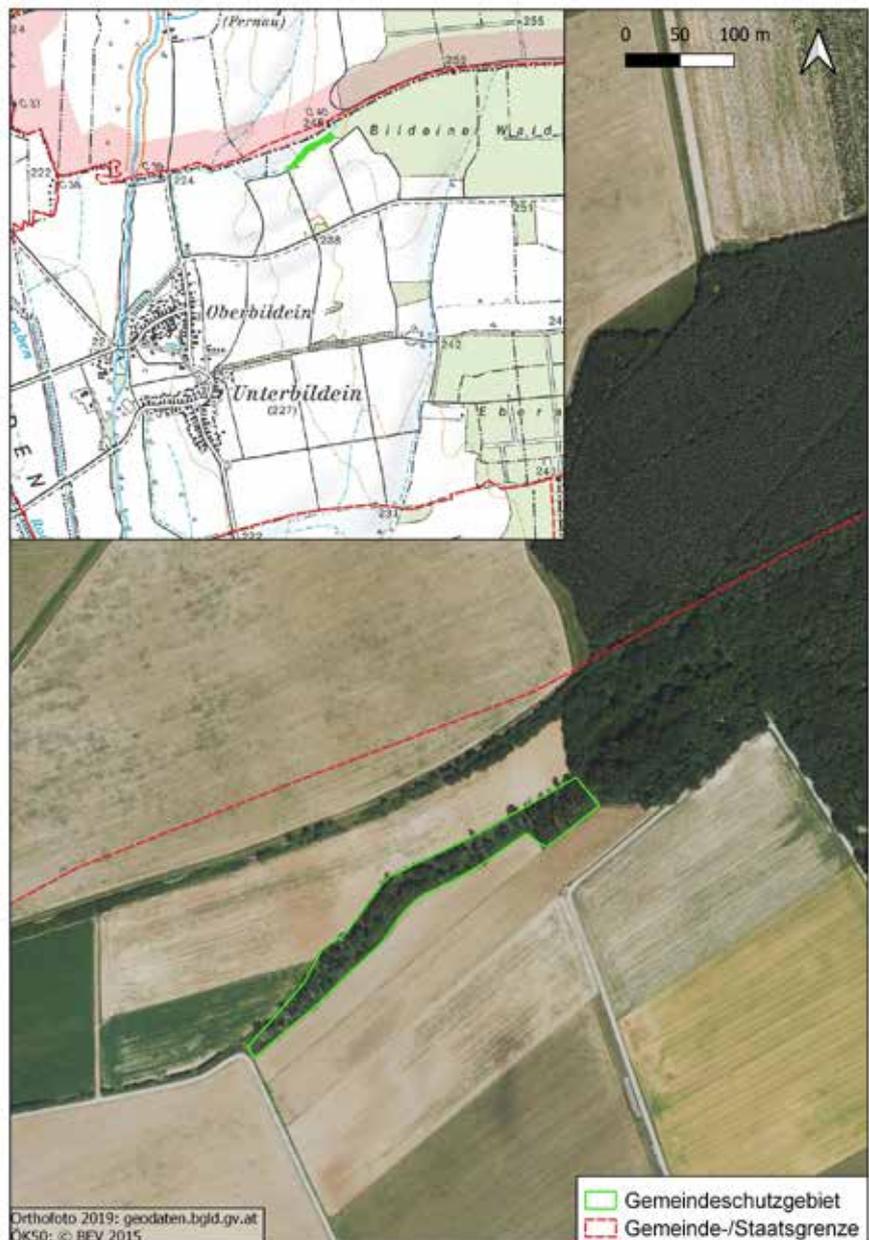
Blutrote
Heidelibelle

fer, Wiesen-Fuchsschwanz, Glatt-hafer, Moschuskraut, Schatten-Segge, Blasen-Segge, Fuchs-Segge, Rauhaar-Segge, Hasen-Segge, Zittergras-Segge, Berg-Segge, Pillen-



Pflaumen-
Zipfelfalter

FFH-Lebensraumtyp: 91M0 Pannonisch-balkanische Zerreichen- und Traubeneichenwälder. Bei diesem Lebensraumtyp handelt es sich um gemäßigt kontinentale, thermo- und xerophile Wälder der pannonischen Tiefebene und der nördlichen Balkanhalbinsel. In der Regel sind die Bestände in Höhen zwischen 250 bis 600 (800) m über dem Meeresspiegel zu finden und entwickeln sich auf leicht sauren, meist dunkelbraunen Böden mit diversen Substratauflagen (z. B. Kalkgestein, Andesit, Basalt, Löß, Lehm, Sand, etc.). Kennzeichnende Pflanzenarten: Zerr-Eiche, Trauben-Eiche, Elsbeere, Rainfarn



Orthofoto 2019: geodaten.bgid.gv.at
©K50: © BEV 2015

□ Gemeindeschutzgebiet
□ Gemeinde-/Staatsgrenze

Segge, Bleich-Segge, Wald-Segge, Flatter-Binse, Kopf-Zwerggeißklee, Maiglöckchen, Gelb-Taglilie (EN), Wild-Apfel (EN), Kulturapfel, Wildes Kriecherl, Einkern-Weißdorn, Gewöhnlich-Spindelstrauch, Hundsröse, Gewöhnlich-Hasel, Weichhaar-Lungenkraut (VU), Zerr-Eiche, Stiel-Eiche, Schlehe, Liguster, Zitter-Pappel, Gold-Hahnenfuß, Kriech-Hahnenfuß, Wald-Erdbeere, Kletten-Labkraut, Färber-Scharte (NT), Groß-Sternmiere, Schwarzgermer (VU), Purpur-Königskerze (VU), Dunkel-Königskerze, Japan-Flügelknöterich und Riesen-Goldrute (invasiver Neophyt), Weißgänsefuß, Acker-Kratzdistel, Lanzen-Kratzdistel, Groß-Brennnessel, Brombeere, Horst-Rasenschmiele, Eigentliches Sumpf-Labkraut, Falt-Schwadengras, Gewöhnlich-Wolfsfuß, Pfennigkraut, Rispen-Gilbweiderich, Gewöhnlich-Blutweiderich, Pfeffer-Knöterich, Rohr-Glanzgras, Schwarz-Holunder, Echt-Beifuß, Rainfarn, Acker-Quecke, Wald-Zwenke, Gewöhnlich-Waldrebe, Zwerg-Holunder, Wild-Möhre, Gewöhnliche Vogel-Sternmiere, Kriech-Günsel, Knöllchen-Scharbockskraut, Buschwindröschen, Wiesen-Kerbel, Lauchkraut, Echt-Beifuß, Bärenschoote, Wald-Zwenke, Ruderal-Trespe, Schilf-Reitgras, Wiesen-Glockenblume, Wald-Glockenblume, Echt-Schwalbenwurz, Knäuel-Hornkraut, Gewöhnlich-Hornkraut, Kopf-Zwerggeißklee, Wiesen-Knäuelgras, Horst-Rasenschmiele, Lanzen-Kratzdistel, Wiesen-Pippau, Kahl-Kreuzlabkraut, Echt-Wurmfarn, Vierkant-Weidenröschen, Gewöhnlicher Einjahrs-Feinstrahl, Wasserdost, Zypressen-Wolfsmilch, Verschiedenblatt-Schwingel, Eigentliches Wiesen-Schwingel, Groß-Mädesüß, Schmalblatt-Rispe, Hain-Rispe, Graben-Rispe, Langhaar-Gundelrebe (VU), Knoten-Braunwurz,



Thermophiler bodensaurer Eichenmischwald im
Gemeindeschutzgebiet Bilstein

Klein-Pfeifengras, Wiesen-Löwenzahn, Wiesen-Labkraut, Echt-Labkraut, Stink-Storchschnabel, Echtenelkenwurz, Wiesen-Bärenklau, Echt-Johanniskraut, Ungarn- oder Wald-Witwenblume, Nickend-Leimkraut, Gamander-Ehrenpreis, Arznei-Ehrenpreis, Großblüten-Wicke, Kuckucks-Lichtnelke, Rainfarn, Wiesen-Platterbse, Vielblüten-Hainsimse, Wimper-Hainsimse, Wiesen-Veilchen, Wald-Veilchen, Bittersüß-Nachtschatten

Vögel: Graureiher, Wespenbussard, Rohrweihe, Mäusebussard, Turmfalke, Kuckuck, Mauersegler, Feldlerche, Rauchschwalbe, Klappergrasmücke, Dorngrasmücke, Mönchgrasmücke, Zilpzalp, Blaumeise, Pirol, Neuntöter, Eichelhäher, Kolkrahe, Feldsperling, Goldammer

Tagfalter: Tintenfleck-Weißling, Kleiner Kohl-Weißling, Grünader-Weißling, Zitronenfalter, Wander-Gelbling, Weißklee-Gelbling, Admiral, Landkärtchen, Wachtelweizenscheckenfalter, Kaisermantel, Kleiner Perlmutterfalter, Großes Ochsenauge, Waldbrettspiel, Kleiner Schlehenzipfelfalter, Pflaumen-Zipfelfalter, Malven-Dickkopffalter, Schwarzkolbigiger Braun-Dickkopffalter

Nachtfalter: Silbergestreiftes Grasmotteneulchen, Weißfleckwidder-

chen, Anthrazitmotte

Libellen: Hufeisen-Azurjungfer, Blutrote Heidelibelle

Käfer: Schwarznahtiger Halsbock, Glänzend Schwarzer Halsbock, Asiatischer Marienkäfer, Trauer-Rosenkäfer, Pappelblattkäfer, Ameisen-Sackkäfer

Heuschrecken: Vierpunktige Sichel-schrecke, Gewöhnliche Strauch-schrecke, Roesels Beißschrecke, Zweifarbige Beißschrecke

Wanzen: Große Randwanze, Streifenwanze

Zweiflügler: Langhorn-Schwebfliege

Hautflügler: Hornisse, Holzbiene

Pflegeempfehlungen: Zurückdrängung des invasiven Staudenknöterichs. Kleinflächig kann ein Teil (maximal 20 % gleichzeitig) der alten Schlehenhecken alle 5 bis 10 Jahre zurückgeschnitten (auf den Stock gesetzt) werden. Leider wurde der teilvernässte Graben durch den Bau eines Dammes und eines kleinen Rückhaltebeckens aus naturschutzfachlicher und insbesondere entomologischer Sicht entwertet. Aufbau einer zweiten Baumschicht durch Förderung der vorhandenen Baumverjüngung, um das Strauchwachstum einzubremsen.

Gemeindeschutzgebiet Grafenschachen

Lage: Seehöhe: 400 m / Größe: 20.945 m² / Gst.nr.: 3511, 3522/1, 3517, 3589, 3591, 3592, 4015, 4019

Biotoptyp/en: Feuchte bis nasse Fettwiese, Erlenbruch- und -sumpfwald, Erlenforst

FFH-Lebensraumtyp: 6510 Magere Flachland-Mähwiesen

Beschreibung: Die Bachkratzdistelwiese liegt im Überschwemmungsbereich des an dieser Stelle natürlich mäandrierenden Rehbaches. Früher waren im gesamten Gebiet großflächig Wiesen zu finden, die zum Großteil mit Schwarzerlen aufgeforstet oder in Ackerland umgewandelt wurden. Zum Teil gibt es auch noch natürliche Schwarzerlenbestände, die teilweise aufgeforstet wurden. Dieser Feuchtgebietenkomplex befindet sich im Rückstaubereich eines Rückhaltebeckens.

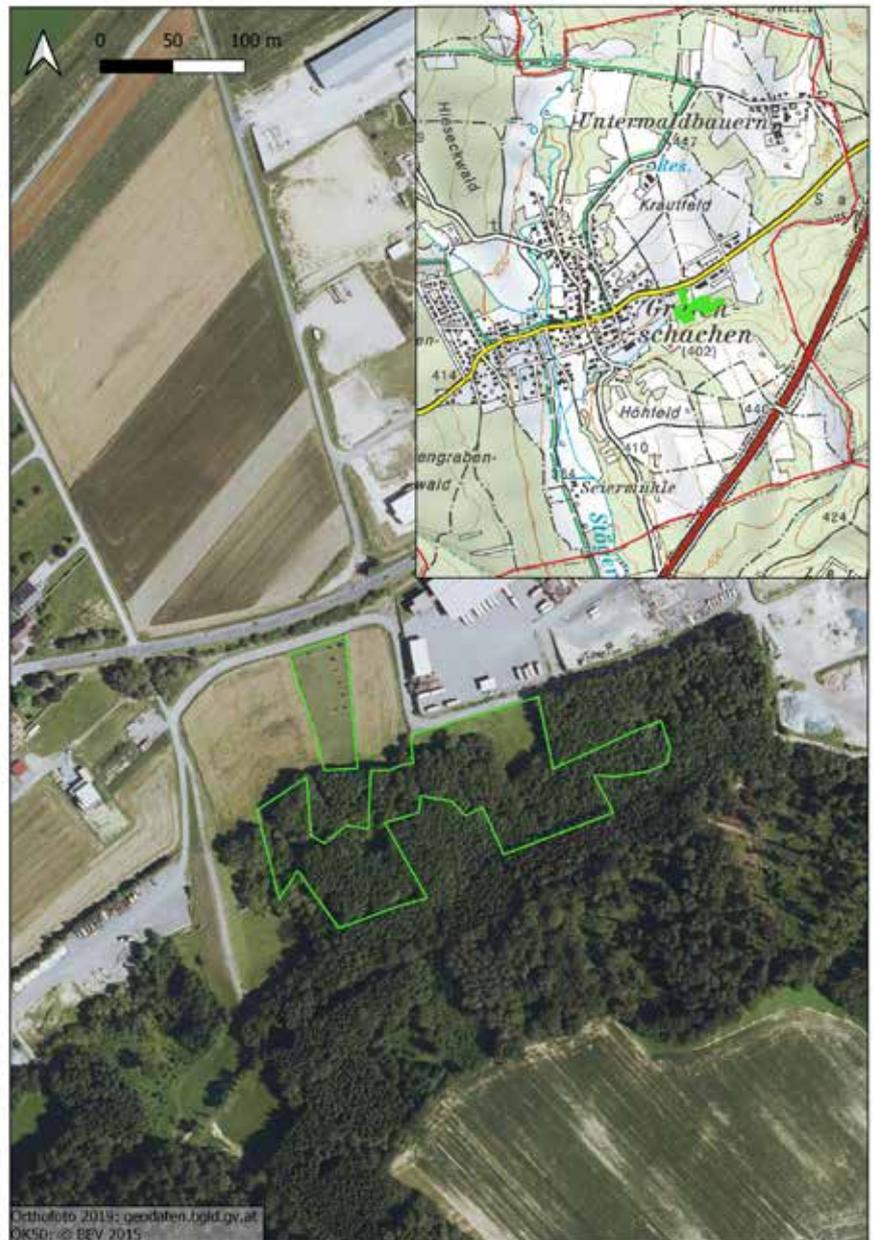


Europa-Trollblume (CR)

Pflanzen Feuchtwiese: Acker-Hornkraut, Acker-Gänsedistel, Acker-Kratzdistel, Acker-Winde, Bach-Kratzdistel, Breitblatt-Fingerwurz (EN) – mittlerweile verschollen, Bunt-Hohlzahn, Busch-Windröschen, Dorn-Hohlzahn, Drüsen-Springkraut, Echt-Beifuß, Echt-Betonie, Echt-Johanniskraut, Echt-Pastinak, Echt-Schafgarbe, Eigentliches Sumpf-Vergissmeinnicht, Einjahrs-Berufkraut, Europa-Trollblume (CR), Finger-Lerchensporn, Frühlings-Knotenblume (VU), Gänse-Fingerkraut, Gewöhnlich-Blut-

weiderich, Gewöhnlich-Kuckucksnelke, Gewöhnliche Perücken-Flockenblume, Gewöhnlich-Waldbinse, Gewöhnliches Wiesen-Schaumkraut, Gewöhnlich-Wolfsfuß, Gras-Sternmiere, Groß-Pfeifengras, Groß-Wiesenkнопf (NT), Habichtskraut-Bitterkraut, Horst-Rasenschmiele, Ka-

nada-Goldrute, Klein-Wiesenraute (NT), Knöllchen-Scharbockskraut, Kohl-Kratzdistel, Kompass-Lattich, Kraus-Ampfer, Kriech-Günsel, Kriech-Hahnenfuß, Kümmelsilge (NT), Lungenkraut, Rainfarn, Samt-Honiggras, Scharf-Hahnenfuß, Schilf-Reitgras, Schlangen-Knö-



Orthofoto 2019; geodaten.bgd.gv.at
© 2015; © BEV 2015

terich (VU), Stumpfblatt-Ampfer, Sumpf-Dotterblume, Sumpf-Storchschnabel, Weiß-Lichtnelke, Wiesen-Fuchsschwanzgras, Wiesen-Glockenblume, Wiesen-Hornklee, Wiesen-Platterbse, Wechselblatt-Milzkraut, Wiesen-Bärenklau, Wiesen-Kerbel, Wiesen-Knäuelgras, Wiesen-Pippau, Wild-Engelwurz, Wild-Möhre

Pflanzen Schwarzerlen-Bruchwald: Berg-Ahorn, Geißfuß, Knoblauchsrauke, Schwarz-Erle, Grau-Erle, Busch-Windröschen, Schilf-Reitgras, Sumpfdotterblume, Kressen-Schaumkraut, Seegras-Segge, Wimper-Segge, Gewöhnlich-Hasel, Pfaffenköppchen, Knöllchen-Scharbockskraut, Bunt-Hohlzahn, Weißes Klett-Labkraut, Echt-Gundelrebe, Drüsen-Spring-



Schwarzer Apollofalter

kraut, Klein-Springkraut, Groß-Taubnessel, Frühlings-Knotenblume (VU), Zweiblatt-Schattenblümchen, Wald-Sauerklee, Vierblatt-Einbeere, Gewöhnlich-Fichte, Duft-Weißwurz, Zitter-Pappel, Echt-Traubenkirsche, Schlehdorn, Lungenkraut, Gewöhnlich-Robinie, Bruch-Weide, Schwarz-Holunder, Wald-Ziest, Groß-Sternmiere, Knollen-Beinwell, Groß-Brennnessel

Vögel: Bachstelze, Buntspecht, Erlenzeisig, Girlitz, Goldammer, Kleinspecht, Mönchsgrasmücke, Schlagswirl, Schwarzspecht, Waldohr-



Waldteich im Gemeindeschutzgebiet Grafenschachen

Amphibien: Springfrosch, Grünfrösche

Reptilien: Zauneidechse

Tagfalter: die FFH-Arten Schwarzer Apollofalter und Großer Feuerfalter, weiters Grünader-Weißling, Kleiner Kohl-Weißling, Landkärtchen, Kaisermantel, Tagpfauenauge, Wachtelweizen-Schneckenfalter, Distelfalter, Weißer Waldportier, Kleines Wiesenvögelchen, Mauerfuchs, Großes Ochsenauge, Rostfarbiger Dickkopffalter

Nachtfalter: Taubenschwänzchen

Heuschrecken: Blauflügelige Ödlandschrecke (NT), Feldgrille, Fiebers Plumpschrecke, Gemeiner Grashüpfer, Gestreifte Zartschrecke (NT), Punktierter Zartschrecke (VU), Gewöhnliche Strauchschrecke, Gro-



Sumpf-Storchschnabel

ße Goldschrecke (NT), Grünes Heupferd, Kleine Goldschrecke, Nachtigall-Grashüpfer, Roesels Beißschrecke, Sumpfgrille (VU)

Libellen: Blaugrüne Mosaikjungfer

Käfer: Schöner Buntkäfer, Grubenhörniger Halsbock, Variabler Wespenbock, Bärenklaubock, Gemeiner Bienenkäfer, Asiatischer Marienkäfer, Perlfleck-Dickmaulrüssler, Rotgelber Weichkäfer, Vierbindiger Schmalbock

Hautflügler: Bienenwolf

Wanzen: Schildkrötenwanze

Spinnen: Wespenspinne, Gerandete Jagdspinne

Pflegeempfehlungen: 1-2x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd ab Anfang Juni, spätestens September.

Gemeindeschutzgebiet Neuberg

Teil 1, Teich (Rückhaltebecken)

Lage: Seehöhe: 326 m / Größe: 6.017 m² / Gst-Nr.: 6281

Biototyp/en: Rohrkolbenbestand (ca. 20 % der Fläche), Ufergehölz und Schwarzerlen-Bruchwald (ca. 30 % der Fläche), Fuchsschwanzwiese (ca. 40 % der Fläche).

FFH-Lebensraumtyp: 6510 Magere Flachland-Mähwiesen (Fuchsschwanzfrischwiese)

Beschreibung: Kernstück dieser Fläche ist ein etwa 80 x 20 m großer Teich mit seinen schmalen Uferzonen und mäßig steilen Einhängen. Rund die Hälfte der Teichfläche – besonders im Süden und Westen – wird von einem Rohrkolben-Bestand eingenommen. In der flacheren westlichen Uferzone stockt ein Schwarzerlen-Bruchwald. An den steileren Einhängen zum Teich hat sich ein dichtes Ufergehölz aus Esche,

Ulm und Schwarzerle etabliert. Gleichsam als „Puffer“ zu den umgebenden Äckern fungiert ein mehrere Meter breiter Streifen einer Fuchsschwanzwiese.

Pflanzen: Echt-Odermennig, Berg-Ahorn, Schwarz-Erle, Edel-Esche, Trauben-Kirsche, Wild-Birne, Wildes Kriecherl, Sal-Weide, Bruch-Weide, Rot-Kiefer, Rot-Hartriegel, Einkern-Weißdorn, Liguster, Hunds-Rose, Falsche Fuchs-Segge (NT), Rauhaar-Segge, Acker-Kratzdistel, Acker-Schach-

telhalm, Wiesen-Knäuelgras, Wiesen-Flockenblume, Wiesen-Labkraut, Samt-Honiggras, Acker-Winde, Wild-Möhre, Wiesen-Platterbse, Wald-Erdbeere, Kletten-Labkraut, Groß-See-rose, Echt-Traubenkirsche, Asch-Weide, Groß-Wiesenknopf (NT), Gewöhnlich-Waldbinse, Breitblatt-Rohrkolben, Feld-Ulme, Feld-Ahorn, Groß-Brennnessel, Riesen-Goldrute (invasiver Neophyt), Gewöhnlicher Gamander-Ehrenpreis, Weinrebe, Flatter-Binse, Auen-Brombee-

re, Brombeere, Echt-Nelkenwurz, Geißfuß, Kriech-Straußgras, Kriech-Günsel, Wiesen-Fuchsschwanz, Glatthafer, Esels-Wolfsmilch, Rohr-Schwengel, Wiesen-Schwengel, Gewöhnlicher Rot-Schwengel, Wiesen-Rispengras, Schmalblättriges Wiesen-Rispengras, Scharf-Hahnenfuß, Vogel-Wicke, Ge-



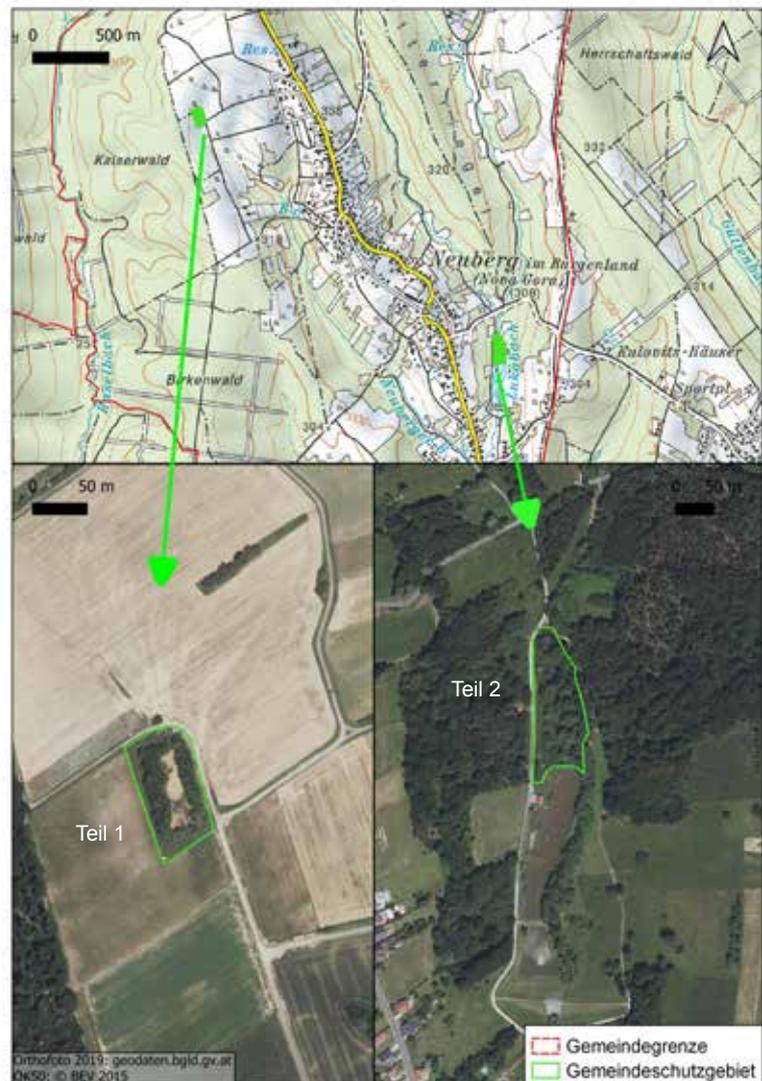
C-Falter

wöhnlich-Hornkraut, Weiß-Klee, Rot-Klee, Gewöhnliche Schafgarbe, Silber-Fingerkraut, Gewöhnlich-Leuzenzahn, Wiesen-Löwenzahn, Dauer-Lolch, Gewöhnliche Vogel-Sternmiere, Spitz-Wegerich

Vögel: Stockente, Zwergdommel, Teichhuhn, Hohлтаube, Amsel,



Wiesen-Flockenblume



Mönchsgrasmücke, Stieglitz, Goldammer, Kernbeißer

Amphibien: Gelbbauchunke, Erdkröte, Grasfrosch, Springfrosch

Tagfalter: Kleiner Kohl-Weißling, Tintenfleck-Weißlinge, Schachbrett, Mauerfuchs, Rotbraunes Wiesenvögelchen, Kleines Wiesenvögelchen, Großes Ochsenauge, Landkärtchen, Wachtelweizen-Scheckenfalter, Großer Feuerfalter, Kleiner Feuerfalter, Kurzschwänziger Bläuling, Faulbaum-Bläuling, Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter, Rostfarbiger Dickkopffalter

Nachtfalter: Nessel-Schnabeleule

Libellen: Federlibelle, Weidenjungfer, Hufeisen-Azurjungfer, Falkenlibelle, Große Königslibelle, Plattbauch, Blutrote Heidelibelle, Große Heidelibelle

Käfer: Grubenhörniger Halsbock, Gefleckter Schmalbock,

Asiatischer Marienkäfer, Ameisen-Sackkäfer, Roter Weichkäfer, Echter Schenkelkäfer

Wanzen: Braune Randwanze

Hautflügler: Hornisse

Pflegeempfehlungen: Neophytenmanagement; Umstellung der Wiesenpflege von Mulch auf Mahd. Mahd der Fuchsschwanzwiese ein- bis zweimal jährlich und Abtransport des Mähgutes.



Teil 2, Rückhaltebecken am Lukabach

Lage: Seehöhe: 264 m / Größe: 12.550 m² / Gst-Nr.: 5951/1, oberhalb der Fischteiche und Freizeithütte

Biotoptyp/en: Großröhricht an Stillgewässern und Landröhricht, rasiges Großseggenried, Neophytenflur, Brennesselflur, Weidenauwald, Strauchweidenbruch- und -sumpfwald, Erlenbruch- und -sumpfwald

FFH-Lebensraumtyp: 91E0 Weidenauwald

Beschreibung: Das Gemeinde-schutzgebiet ist ein Rückhaltebecken am vernässten Talboden des Lukabaches oberhalb eines Freizeitteiches. Die Vegetation des Schutzgebietes ist geprägt durch einen ausgedehnten Weidenauwald entlang des Bachlaufs, sowie aufgelichtete Bruchwälder mit Asch-Weide und Schwarz-Erle als dominante Baum- und Strauchart im Westen. An der Grenze zwischen Au- und Bruchwäldern verläuft in Nord-Süd-Rich-

tung ein stark vernässter, teilweise wassergefüllter flacher Graben, der in die Wasserfläche des Freizeitteiches mündet. Hier haben sich kleinflächig Großröhricht- und Großseggenbestände etabliert.

Pflanzen: Sumpfdotterblume, Sumpf-Segge, Echt-Hopfen, Groß-Springkraut, Echt-Traubenkirsche, Silber-Weide, Asch-Weide, Bruch-Weide/Hoch-Weide, Gewöhnlich-Fichte, Walnuss, Rot-Hartriegel, Schwarz-Holunder, Gewöhnlich-Hassel, Gewöhnlich-Spindelstrauch, Einkern-Weißdorn, Geißfuß, Gewöhnlich-Waldbinse, Zittergras-Segge, Flatter-Binse, Breitblatt-Rohrkolben, Klein-Wasserlinse, Riesen-Bärenklau und Riesen-Goldrute (invasiver Neophyt), Manna-Schwaden, Groß-Brennessel, Auen-Brombeere, Gundermann, Buschwindröschen,

Echt-Wurmfarn, Goldnessel, Groß-Sternmiere, Gewöhnliche Vogelmie-re, Ufer-Wolfstrapp, Gewöhnlich-Blutweiderich, Graben-Rispe

Vögel: Stockente, Grünspecht, Buntspecht, Bachstelze, Zaunkönig, Rotkehlchen, Hausrotschwanz, Amsel, Schlagschwirl, Sumpfrohrsänger, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Schwanzmeise, Kohlmeise, Sumpfmeise, Feldsperling, Buchfink

Amphibien und Reptilien: Erdkröte, Grasfrosch, Springfrosch, Ringel-natter

Tagfalter: Segelfalter, Tintenfleck-Weißlinge, Grünader-Weißling, Zitronenfalter, Kleiner Schillerfalter, Großes Ochsenauge, Mauerfuchs, C-Falter, Admiral, Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, Kaisermantel, Feu-riger Perlmutterfalter, Wachtelweizen-Scheckenfalter, Landkärtchen, Großer Feuerfalter, Nierenfleck-Zip-felfalter, Faulbaum-Bläuling, Rost-farbiger Dickkopffalter

Nachtfalter: Heidespanner

Libellen: Blaue Federlibelle, Große Pechlibelle, Kleine Königslibelle, Blaugrüne Mosaikjungfer, Keilflecklibelle, Östlicher Blaupfeil, Blutrote Heidelibelle. Die südlich angrenzenden Teiche beherbergen eine sehr artenreiche Libellenfauna (Höttinger, unveröffentlicht), gehören aber nicht mehr zum Gemeindefschutzgebiet.

Käfer: Rothalsiger Linienbock, Gefleckter Schmalbock, Ameisen-Sackkäfer, Asiatischer Marienkäfer, Rothalsige Silphe

Wanzen: Streifenwanze

Zweiflügler: Gemeine Waldschwebfliege

Hautflügler: Hornisse

Pflegeempfehlungen: Zurückdrängung der Neophyten (insbesondere Goldruten) in den Randbereichen. Belassung sämtlichen Totholzes (stehend, liegend) in der Fläche. Sicherstellung eines möglichst hohen Grundwasserstandes.

Gemeindeschutzgebiet Olbendorf

Lage: Seehöhe: 354 m / Größe: 4.586 m² / Gst.nr.: 3077, 3078, 3079

Biototyp/en: Frische, artenreiche Fettwiese der Tieflagen, fette Glatthaferwiese mit Streuobst (ca. 80 % der Fläche), mäßig fette Glatthaferwiese (ca. 20 % der Fläche).

FFH-Lebensraumtyp: 6510 Magere Flachland-Mähwiesen

Beschreibung: Es handelt sich um eine Wiese mit teilweise Obstbaumbestand an einem sanft geneigten Nordwesthang. Bei der Wiese lässt sich eine fette und eine mäßig fette Ausprägung unterscheiden. Der Streuobstbestand besteht aus Apfel, Zwetschke, Nuss und Birne. Magere Flachlandmähwiesen sind als wenig gedüngte, extensiv (ein- bis zweimähdig) artenreiche, bewirtschaftete Mähwiesen im Flach- und Hügelland zusammengefasst. Im Gegensatz zum Intensivgrünland sind diese Wiesen blütenreich. Der erste Heuschnitt erfolgt nicht vor der Hauptblütezeit der Gräser. Sie stellen in ihren charakteristischen Ausprägungen nicht nur wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten dar, sondern besitzen als Zeugnisse einer traditionellen Kulturlandschaft einen besonders hohen landschafts-ästhetischen Wert.

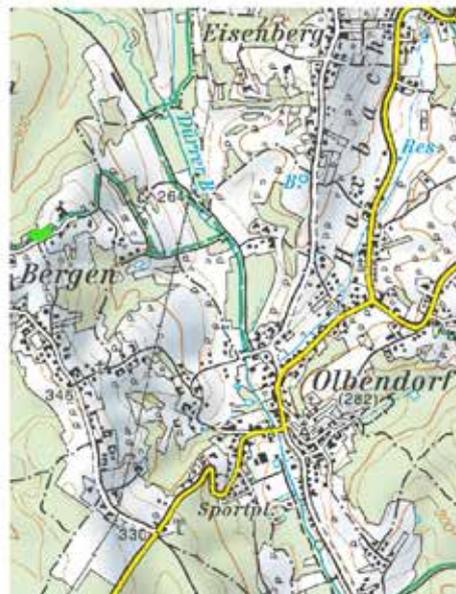
Pflanzen: Echt-Odermennig, Eigentlicher Wiesen-Schwingel, Erd-Primel, Gewöhnlicher Einjahrs-Feinstrahl (Neophyt!), Gewöhnlicher Gamander-Ehrenpreis, Gewöhnlich-Hornkraut, Wiesen-Löwenzahn, Gewöhnlich-Nickleuzahn, Gewöhnlicher Wiesen-Klee, Kriech-Günsel, Wie-



sen-Fuchsschwanz, Glatthafer, Groß-Wiesenknopf (NT), Frauenmantel,



Glatthafer



Orthofoto 2019; geodaten.bgid.gv.at
©CSO; © BEV 2015

Spitz-Wegerich, Wiesen-Flaumhafer, Mittel-Zittergras, Riesen-Goldrute (invasiver Neophyt), Rispen-Gilbweiderich, Wiesen-Glockenblume, Wiesen-Flockenblume, Wild-Möhre, Samt-Honiggras, Scharf-Hahnenfuß, Wiesen-Witwenblume, Wiesen-Margerite, Groß-Zweiblatt, Kuckucks-Lichtnelke, Echt-Gundelrebe (Mulchzeiger), Echt-Pastinak, Mittel-Wegerich, Blutwurz, Wald-Erdbeere, Wiesen-Bärenklau, Östlicher Wiesen-Bocksbart, Wiesen-Goldhafer, Wiesen-Hainsimse, Wiesen-Hornklee, Wiesen-Knäuelgras, Wiesen-Labkraut, Wiesen-Rispe, Wiesen-Ruchgras, Wiesen-Sauerampfer, Wiesen-Witwenblume



Magere Flachland-Mähwiese im Gemeindeflächenschutzgebiet Olbendorf



Lauchschrecke

Vögel: Grünspecht, Buntspecht, Amsel, Blaumeise, Kohlmeise, Star, Feldsperling, Buchfink, Girlitz, Grünling, Goldammer



Wiesen-Margerite

Tagfalter: Tintenfleck-Weißlinge, Kleiner Kohl-Weißling, Weißklee-Gelbling/Hufeisenklee-Gelbling, Wachtelweizenscheckenfalter, Kaisermantel, Landkärtchen, Distelfalter, Tagpfauenauge, Schwarzer Trauerfalter, Schachbrett, Großes Ochsenauge, Kleines Wiesenvögelchen, Rotbraunes Wiesenvögelchen, Mauerefuchs, Schornsteinfeger, Kronwicken-Dickkopffalter, Kurzschwänziger Bläuling, Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter, Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter



Kleines Wiesenvögelchen

Nachtfalter: Heidespanner, Braune Tageule, Weißfleckwidderchen, Klee-Gitterspanner, Palpen-Spannereule

Käfer: Schwarznahtiger Halsbock, Trauer-Rosenkäfer, Echter Schenkelkäfer, Roter Weichkäfer, Siebenpunkt-Marienkäfer, Gemeiner Bienenkäfer

Heuschrecken: Feldgrille, Lauchschrecke, Grünes Heupferd, Roesels Beißschrecke

Wanzen: Große Randwanze, Streifenwanze

Pflegeempfehlungen: Zweimalige Mahd pro Jahr mit Abtransport des Mähgutes. Belassung der (teilweise

absterbenden) Obstbäume (Totholz). In der Streuobstwiese fehlen jüngere Nachpflanzungen, welche später einmal abgehende Bäume ersetzen können.



Grünlingsmännchen

Gemeindeschutzgebiet Ollersdorf

Lage: Seehöhe: 305 m / Größe: 4.416 m² / Gst.nr.: 441, Größe: 2.391 m² (Streuobstwiese) / Gst. Nr. 440, ca. 2.000 m² (Magerwiese)

Biotoptyp/en: Streuobstwiese, frische basenreiche Magerwiese der Tieflagen

FFH-Lebensraumtyp: 6510 Magere Flachland-Mähwiesen

Beschreibung: Die Streuobstwiese und Magerwiese im Ried Graben sind zwei zusammenhängende Flächen, die jeweils eine leichte Hangneigung aufweisen, sodass sich durch eine verstärkte Sonneneinstrahlung und den kargen Boden eine bemerkenswerte Pflanzengesellschaft ausbilden konnte, die einige besondere Raritäten wie Kreuz-Enzian, Klein-Knabenkraut, Büschel-Nelke, Heidenelke, Knollen-Mädesüß und Moschus-Malve, allesamt in ihrem Bestand gefährdet, aufweist. Die Streuobstwiese trägt einen lockeren Bestand an alten, knorrigen Obstbäumen, die aus faunistischer Sicht die Bedeutung der untersuchten Flächen noch steigern. Entlang eines Feldweges hat sich eine artenreiche Saumgesellschaft entwickelt, die aus floristischer Sicht einige Besonderheiten aufweist. Insgesamt 22 Heuschrecken- und 27 Schmetterlingsarten leben hier.

Pflanzen: Klein-Hundswurz (VU), Echt-Odermennig, Straußgras, Glocken-Lauch, Wiesen-Ruchgras, Wiesen-Kerbel, Glatthafer, Echt-Beifuß, Kicher-Tragant, Groß-Sterndolde, Echt-Betonie, Zittergras, Schilf-Reitgras, Knäuel-Glockenblume, Wiesen-Glockenblume, Acker-Glockenblume, Silberdistel, Wiesen-Flockenblume, Gewöhnliche Skabiosen-Flockenblume, Gewöhnliche Rispen-Flockenblume, Echt-Tausendguldenkraut, Hirschwurz, Gewöhnlich-Wegwarte, Wirbeldost, Wiesen-Pippau, Wiesen-Kreuz-

labkraut, Quendel-Teufelszwirn, Wiesen-Kammgras, Wiesen-Knäuelgras, Wild-Möhre, Büschel-Nelke (NT), Heide-Nelke (VU), Einjahrs-Feinstrahl (Neophyt), Knollen-Mädesüß (VU), Wald-Erdbeere, Dorn-Hohlzahn, Großes Wiesen-Labkraut, Echt-Labkraut, Kreuz-Enzian (EN), Trübgrünes Gewöhnlich-Sonnenröschen, Wiesen-Bärenklau, Dolden-Habichtskraut, Samt-

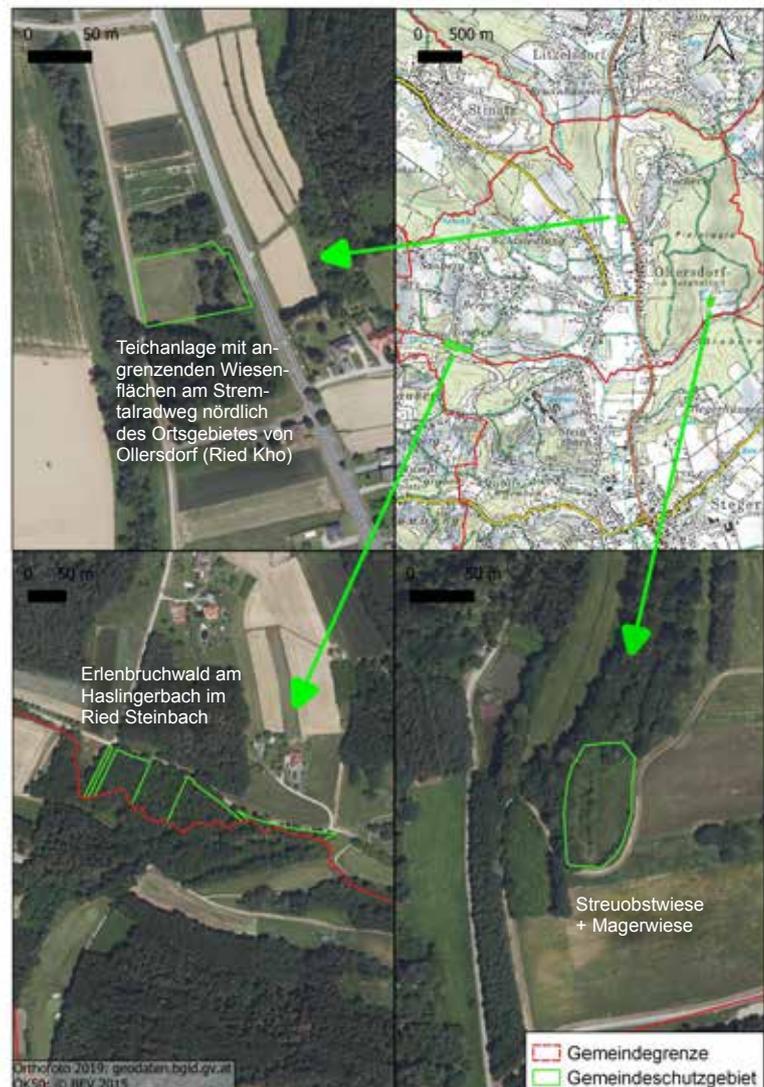


Kaisermantel

Honiggras, Echt-Johanniskraut, Weidenblatt-Alant, Wiesen-Witwenblume, Berg-Witwenblume, Wiesen-Platterbse, Gewöhnlich-Leuzenzahn, Kleine Wiesen-Margerite, Wiesen-Hornklee, Rispen-Gilbweiderich, Moschus-Malve, Wiesen-Wachtelweizen, Schopf-Traubenhyazinthe (VU), Echt-Pastinak, Berg-



Klein-Hundswurz



Teichanlage mit angrenzenden Wiesenflächen am Streamradweg nördlich des Ortsgebietes von Ollersdorf (Ried Kho)

Erlenbruchwald am Haslingerbach im Ried Steinbach

Streuobstwiese + Magerwiese

Orthofoto 2019; geodaten.bgid.gv.at
OKS9; © BEV 2015

Haarstrang, Wiesen-Lieschgras, Habichtskraut-Bitterkraut, Groß-Bibernelle, Klein-Bibernelle, Spitz-Wegerich, Mittel-Wegerich, Schopf-Kreuzblume, Silber-Fingerkraut, Klein-Brunelle, Adlerfarn, Echt-Lungenkraut, Scharf-Hahnenfuß, Klein-Klappertopf, Wiesen-Sauerampfer, Kleb-Salbei, Groß-Wiesenkopf, Gewöhnlich-Buntkronwicke, Kümmelsilge (NT), Jakobs-Greiskraut, Wiesensilge (VU), Hühnerbiss, Nick-Leimkraut, Echt-Goldrute, Rainfarn, Akelei-Wiesenraute, Arznei-Quendel, Großer Wiesen-Bocksbart, Zickzack-Klee, Rot-Klee, Schaben-Königskerze, Eigentliche Österreich-Königskerze, Gewöhnlicher Gamander-Ehrenpreis, Vogel-Wicke, Großblüten-Wicke



Kreuz-Enzian



Grünfrosch

cke (NT), Fiebers Plumpschrecke, Gemeine Eichenschrecke, Große Schiefkopfschrecke (NT), Grünes Heupferd, Zweifarbige Beißschrecke (NT), Roesels Beißschrecke, Alpen-Strauschschrecke, Gewöhnliche Strauschschrecke, Weinhähnchen, Feldgrille, Langfühler-Dornschrecke, Blauflügelige Ödlandschrecke (NT), Italienische Schönschrecke (VU), Große Goldschrecke (NT), Kleine Goldschrecke, Großer Heidegrashüpfer, Feldgrashüpfer, Brauner Grashüpfer, Nachtigall-Grashüpfer, Gemeiner Grashüpfer, Dickkopf-Grashüpfer

Teichanlage mit angrenzenden Wiesenflächen

Lage: Seehöhe: 265 m / Größe: 4.238 m² / Gst.nr.: 4285

Biototyp/en: Teich, frische, artenreiche Fettwiese der Tieflagen

Beschreibung: Der Teich im Norden der Gemeinde ist ein wichtiges Laichgewässer für Amphibien. Alle vorkommenden Amphibienarten stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Arten Österreichs und des Burgenlandes und konnten sich im Teich erfolgreich fortpflanzen.

Amphibien: Erdkröte, Springfrosch, Grasfrosch, Grünfrösche



Sumpfdotterblume

Tagfalter: Wander-Gelbling, Tintenfleck-Weißlinge, Grünader-Weißling, Kleiner Kohl-Weißling, Landkärtchen, Braunfleckiger Perlmutterfalter, Kaisermantel, Magerrasen-Perlmutterfalter, Brombeer-Perlmutterfalter, Kleiner Fuchs, Kleiner Perlmutterfalter, Wachtelweizen-Schneckenfalter, Admiral, Rotbraunes Wiesenvögelchen, Kleines Wiesenvögelchen, Blaukernauge, Mauerfuchs, Großes Ochsenauge, Schachbrett, Kurzschwänziger Bläuling, Großer Feuerfalter, Brauner Feuerfalter, Argus-Bläuling, Hauhechel-Bläuling, Rostfarbiger Dickkopffalter, Kleiner Würfel-Dickkopffalter, Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter, Komma-Dickkopffalter

Heuschrecken: Gemeine Sichel-schrecke, Gestreifte Zartschre-

Erlenbruchwald am Haslingerbach

Lage: Seehöhe: 284 m / Größe: 7.379 m² / Gst.nr.: 3808, 3810, 3811, 3814, 3815, 3817, 3818

Biototyp/en: Erlenbruch- und -sumpfwald

Beschreibung: Als Bruchwald (Bruch für sumpfiges Gebiet) wird im allgemeinen Sprachgebrauch ein permanent nasser, zeitweilig auch überstauter, sumpfiger Wald bezeichnet. Damit lässt sich Bruchwald abgrenzen von regelmäßig überfluteten Auenwäldern, die von Fließgewässern mit einer starken Wasser-



Große Schiefkopfschrecke (NT)

standsdynamik geprägt werden. Im Frühling ist der Erlenbruchwald in direkter Nachbarschaft des Golfplatzes mit Sumpfdotterblumen übersät. Im Frühsommer blüht überall im sumpfigen Gelände entlang des Haslingerbaches die Wasserschwertlilie. Erlenbruchwälder sind nach der „Rote Liste der gefährdeten Biototypen Österreichs“ als stark gefährdet eingestuft (Essl et al. 2002). Dem Südburgenland kommt hier eine besondere Bedeutung zu, da hier im bundesweiten Vergleich noch relativ viele Bruchwälder erhalten sind. Leider sind auch hier viele Flächen bereits durch die Nutzung, Entwässerung und Aufforstung mit standortfremden Baumarten stark beeinträchtigt und nachteilig verändert. Umso wichtiger ist die Erhaltung jener Bereiche, die sich noch in einem relativ guten Zustand befinden.

Pflanzen: siehe Erlenbruchwald Grafschachen

Vögel: Grünspecht, Zaunkönig, Rotkehlchen, Amsel, Singdrossel, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Kohlmeise, Buchfink

Gemeindeschutzgebiet Rauchwart

Teil 1

Lage: Seehöhe: 233 m / Größe: 6.833 m² / Gst.nr.: 514, 515, 519, 491, 492

Biototyp/en: Feuchte bis nasse Grünlandbrache nährstoffreicher Standorte, Intensivwiese der Tieflagen

Beschreibung: Die Biotopfläche liegt am landwirtschaftlich geprägten Talboden der Strem südlich von Rauchwart. Am Nordrand verläuft ein schmaler Entwässerungsgraben, der in diesem Bereich stark verwachsen ist und unter Buschwerk verschwindet. Aufgrund der deutlichen Unternutzungsanzeichen und der Artenarmut muss man bei der Fläche von einer Feuchtwiesenbrache sprechen. Es lassen sich drei Teilflächen unterscheiden: Ganz im Norden eine mit vorherrschend Rohr-Glanzgras, gefolgt von einer mit vorherrschend Stachel-Segge und Gewöhnlich-Waldbinse, schließlich eine mit dominantem Wiesen-Fuchschwanz.

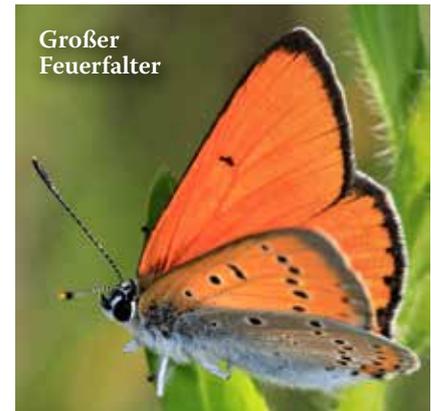
Die Kartierungen beziehen sich nicht nur auf diese Fläche, sondern auf den ganzen Lebensraum-Komplex in deren Umgebung.

Pflanzen: Wiesen-Fuchschwanz, Wiesen-Rispengras, Wiesen-Knäuelgras, Rasen-Schmiele, Ähren-Stachel-Segge, Sumpf-Kratzdistel, Acker-Kratzdistel, Acker-Schachtelhalm, Echte Zaunwinde, Groß-Mädesüß, Kletten-Labkraut, Wasser-Schwertlilie, Sibirien-Schwertlilie, Rohr-Glanzgras, Wiesen-Labkraut, Wolliges Honiggras, Wiesen-Platterbse, Blutwurz, Gold-Hahnenfuß, Groß-Wiesenknopf, Gewöhnlich-Waldbinse, Gewöhnlich-Schilf, Echter Beinwell, Glanz-Wiesenraute (VU), Groß-Brennnessel

Vögel: Wachtel, Fasan, Graureiher, Ringeltaube, Kuckuck, Schwarzkehlchen, Sumpfrohr-

sänger, Mönchsgrasmücke, Neuntöter, Saatkrähe, Nebelkrähe, Star, Feldsperling, Goldammer

Tagfalter: Zitronenfalter, Wachtelweizen-Schneefalter, Kaisermantel, Tagpfauenauge, Landkärtchen, Admiral, C-Falter, Kleiner Perlmutterfalter, Großes Ochsenauge, Kleines Wiesenvögelchen, Rotbraunes Wiesenvögelchen, Großer

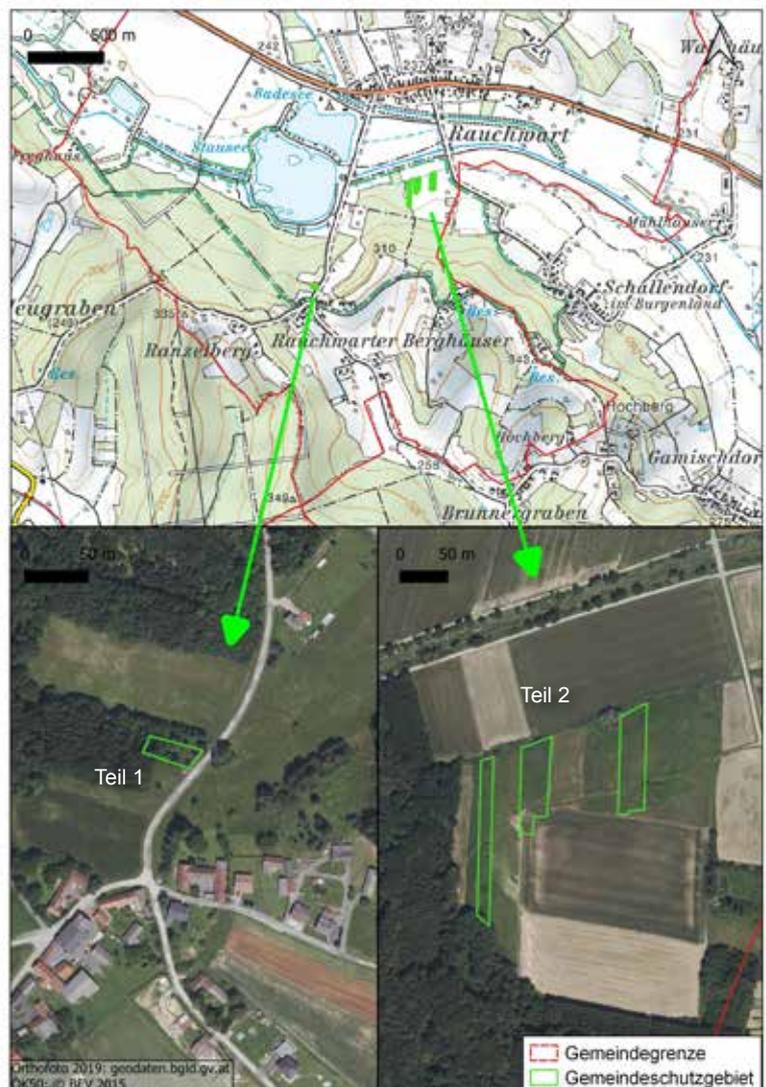


Feuerfalter, Kleiner Feuerfalter, Faulbaum-Bläuling, Hauhechel-Bläuling, Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter, Rostfarbiger Dickkopffalter

Nachtfalter: Weißfleckwidderchen



Groß-Wiesenkнопf





Neuntötermännchen

Libellen: Blaue Federlibelle, Kleiner Blaupfeil, Gemeine Heidelibelle

Käfer: Gefleckter Schmalbock, Schwarznahtiger Halsbock, Gelbflügeliger Halsbock, Siebenpunkt-Marienkäfer, Trauer-Rosenkäfer

Heuschrecken: Feldgrille, Lauschschrecke (NT)

Hautflügler: Knautien-Sandbiene, Gemeine Breitstirnblasenkopffliege

Pflegeempfehlungen: Einmal jährlich späte Mahd (August oder September) mit Abtransport des Mähgutes. Beim gesamten Feuchtgebietskomplex sollte eine Bewirtschaftung durchgeführt werden, sodass ein kleinflächiges Mosaik aus (temporären, ein- bis fünfjährigen) Brachen und gemähten Flächen (ein- oder zweischürig) entstehen kann. Für die auf großen Flächen vorkommenden Goldruten wird zusätzlich zumindest in Teilbereichen eine spezielle Bekämpfung empfohlen.

Teil 2

Lage: Seehöhe: 273 m/Größe: 350 m²
Gst.nr.: 1133/2, nur Streuobstwiese

Biotoptyp/en: Frische, artenreiche Fettwiese der Tieflagen, Streuobstbestand mit Türkenbund-Lilie

FFH-Lebensraumtyp: 6510 Magere Flachland-Mähwiesen

Beschreibung: Kleiner, schattiger Streuobstbestand mit Vorkommen der Türkenbund-Lilie. Eine Streuobstwiese ist eine traditionelle Form des Obstbaus. In ihnen lebt eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt. Hoch-

stämmige Obstbäume verschiedener Alters- und Größenklassen stehen wie zufällig verstreut auf Grünland, das als Weide oder zur Grünfütter- bzw. Heugewinnung genutzt wird. Charakteristisch ist auch der Sortenreichtum an Obstbäumen. Streuobstwiesen sind besonders strukturreiche, artenreiche Lebensräume und ein Kulturbiotop. Das heißt, ohne Betreuung und Pflege durch den Menschen haben sie keinen Bestand.

Pflanzenliste: Apfel, Walnuss, Gemeiner Odermennig, Wiesen-Fuchsschwanz, Busch-Windröschen, Wiesen-Ruchgras, Wiesen-Kerbel, Glatthafer, Rauhaar-Segge,



Schwarzkehlchenmännchen

Acker-Kratzdistel, Herbstzeitlose, Rot-Hartriegel, Wiesen-Knäuelgras, Rot-Schwingel, Wald-Erdbeere, Goldnessel, Kletten-Labkraut, Wiesen-Labkraut, Echt-Nelkenwurz,



Türkenbund-Lilie

Schneerose (Gartenpflanze), Wiesen-Bärenklau, Samt-Honiggras, Echt-Hopfen, Wiesen-Witwenblume, Wiesen-Platterbse, Waldmeister, Türkenbund-Lilie, Hain-Gilbweiderich, Blutwurz, Erd-Primel, Adlerfarn, Hunds-Rose, Auen-Brombeere, Wiesen-Sauerampfer, Groß-Wiesenkнопf (NT), Riesen-Goldrute (invasiver Neophyt), Groß-Sternmiere, Groß-Brennnessel, Breitblättriger Arznei-Baldrian (NT), Gewöhnlicher Gamander-Ehrenpreis, Vogel-Wicke, Wald-Veilchen

Vögel: Fasan, Ringeltaube, Kuckuck, Grünspecht, Buntspecht, Rauchschwalbe, Zaunkönig, Amsel, Singdrossel, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Blaumeise, Kohlmeise, Pirol, Aaskrähne, Haussperling, Buchfink

Tagfalter: Tintenfleck-Weißlinge, Wachtelweizen-Schneckenfalter, Kaisermantel, Landkärtchen, Brombeer-Perlmutterfalter, Großes Ochsenauge, Rotbraunes Wiesenvögelchen, Kurzschwänziger Bläuling, Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter

Nachtfalter: Braune Tageule, Ockergelber Blattspanner

Heuschrecken: Feldgrille, Lauschschrecke (NT)

Pflegeempfehlungen: Mahd einmal pro Jahr nach der Samenreife der Türkenbund-Lilien, also im späten August/frühen September. Das Mähgut, welches bei so später Werbung vermutlich nicht als Futter verwertbar ist, muss dennoch unbedingt aus der Fläche verbracht werden.



Sibirien-Schwertlilie

Gemeindeschutzgebiet Rechnitz

Lage: Seehöhe: 335–425 m / Größe: 21.296 m² / Gst.nr.: 2881, 2882, 2907/3, 2909, 2911, 2912, 3010, 3011, 3013

Biotoptyp/en: Kontinentaler basenreicher Mäh-Halbtrockenrasen, Silikat-Felstrockenrasen, nährstoffarmer trocken-warmer Waldsaum über Karbonat

FFH-Lebensraumtyp: 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen

Beschreibung: Auf Grünschiefer und Kalkphyllit, teilweise über Felsgestein liegen Halbtrocken- und Trockenrasen (Trespen-Halbtrockenrasen) sowie trockenwarme Säume in Süd-Hanglage mit Hecken, Feldgehölzen und Streuobstwiesen im Weingartenbereich von Rechnitz. Zum Teil sind auch wechselfeuchte Magerstandorte und tiefgründige Senken zu finden. Durch dieses Mosaik an unterschiedlichen



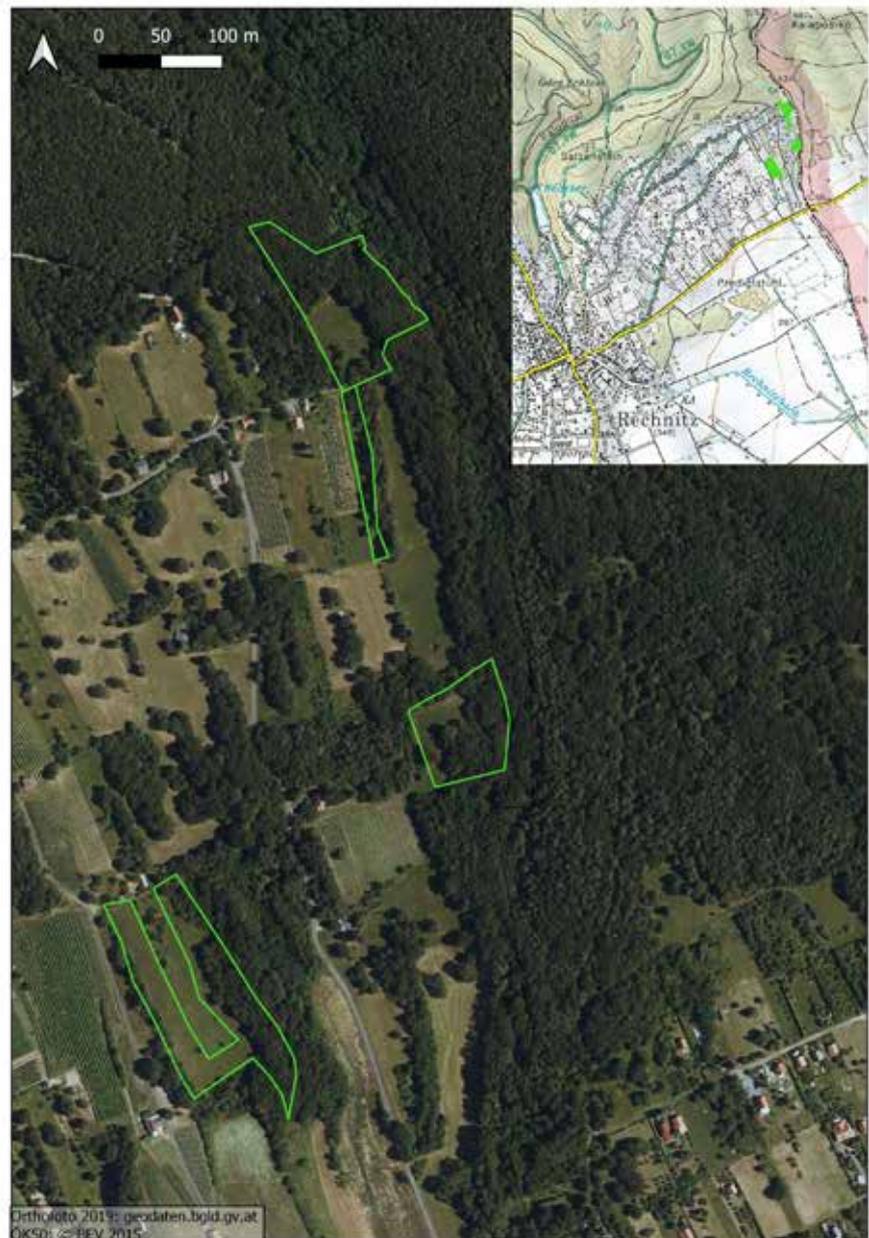
Schwarze Wiesen-Küchenschelle (EN)

Standorten kommt es zur Ausbildung sehr artenreicher Pflanzengesellschaften. Erwähnenswert ist besonders die Bedeutung des Gebietes als Imaginal-Larval-Habitat seltener Schmetterlingsarten und als südlichstes im Burgenland bekanntes Diptamvorkommen. Es zählt mit seinem Orchideen- und Diptamvorkommen zu den naturschutzfachlich wertvollsten Trocken- und Halbtrockenrasen des Südburgenlandes.

Pflanzen: Ähren-Blauweiderich (VU), Berg-Lauch (VU), Bunt-Schwertlilie (VU), Diptam (VU), Flecken-Ferkelkraut, Gewöhnlich-

Steinfingerkraut, Klein-Hundswurz (VU), Klein-Wiesenraute (NT), Hügel-Meier, Knäuel-Glockenblume, Kopfnelke (NT), Schwarz-Germer (VU), Purpur-Königskerze (VU), Rispen-Flockenblume, Regensburg-Zwerggeißklee, Knollen-Mädesüß (VU), Dolden-Habichtskraut, Rauhaar-Alant (VU), Gewöhnlich-Leu-

enzahn, Weiß-Steinklee, Groß-Bibernelle, Echt-Goldrute, Hügel-Klee, Wiesen-Veilchen, Schwarze Wiesen-Küchenschelle (EN), Weiß-Brunelle, Zwiebel-Steinbrech, Kriech-Günsel, Berg-Lauch, Wiesen-Ruchgras, Echt-Wundklee, Wiesen-Gänsekresse, Glatthafer, Gewöhnlich-Graukresse, Mittel-Zittergras (NT),



Orthofoto 2019; geodaten.bgid.gv.at
©CSO; © BfV 2015

Schilf-Reitgras, Wiesen-Glockenblume, Frühlings-Segge, Erd-Segge, Schmalblatt-Wiesen-Flockenblume, Skabiosen-Flockenblume, Kleinkörnige Rispen-Flockenblume (VU), Gewöhnliche Rispen-Flockenblume, Echt-Tausendguldenkraut, Hornkraut, Hirschwurz, Regensburg-Zwerggeißklee (VU), Wiesen-Knäuelgras, Gewöhnliche Kartäuser-Nelke (NT), Heide-Nelke (VU), Schmalfrucht-Hungerblümchen, Gewöhnlich-Steinfingerkraut (VU), Gewöhnlich-Natternkopf, Einjahrs-Feinstrahl (Neophyt), Gewöhnlich-Reiherschnabel, Feld-Mannstreu (NT), Zypressen-Wolfsmilch, Esel-Wolfsmilch, Knack-Erdbeere (NT), Echt-Labkraut, Stink-Storchschnabel, Blut-Storchschnabel (NT),



Äskulapnatter

Trübgrünes Sonnenröschen (NT), Trugdolden-Mausohrhabichtskraut, Klein-Mausohrhabichtskraut, Dolden-Habichtskraut, Samt-Honiggras, Quirl-Waldfetthenne, Echt-Johanniskraut, Geflecktes Ferkelkraut (EN), Gewöhnlich-Ferkelkraut, Wald-Platterbse, Kleine Wiesen-Margerite, Echt-Leinkraut, Wiesen-Hornklee, Hügel-Vergissmeinnicht (NT), Herbst-Rot-Zahntrrost, Labkraut-Sommerwurz, Berg-Haarstrang (NT), Spitz-Wegerich, Mittel-Wegerich, Sand-Fingerkraut (NT), Gold-Hahnenfuß-Gruppe, Knollen-Hahnenfuß, Kleiner Klappertopf (NT), Rispen-Sauerampfer (Neophyt), Wiesen-Salbei (NT), Zwiebel-Steinbrech (EN), Gelbe Skabiose, Milder Mauerpfeffer, Jakobs-Greiskraut



Halbtrockenrasen mit Bunt-Schwertlilie und Diptam im Gemeindefschutzgebiet Rechnitz

(NT), Steppen-Bergfenchel (NT), Nick-Leimkraut, Taubenkropf-Leimkraut, Aufrecht-Ziest, Wiesen-Löwenzahn, Edel-Gamander, Mittel-Leinblatt (VU), Gewöhnlicher Arznei-Quendel, Großer Wiesen-Bocksbart, Hasen-Klee, Berg-Klee, Rot-Klee, Gewöhnlich-Turmkresse, Eigentliche Österreich-Königskerze, Gewöhnlicher Gamander-Ehrenpreis, Großblüten-Wicke, Zwerg-Wicke (VU), Wiesen-Veilchen, Hain-Veilchen, Gewöhnlich-Pechnelke, Zwerg-Weichsel (VU)

Vögel: bisher 29 Arten registriert (Lederer 2012), z. B. Grünspecht, Mittelspecht, Neuntöter, Pirol, Schwarzspecht, Wespenbussard

Reptilien: Äskulapnatter, Ringelnatter, Zauneidechse

Tagfalter: sehr artenreich, z. B. Schwalbenschwanz, Segelfalter, Großer Waldportier, Weißer Waldportier, Rundaugen-Mohrenfalter, Blaukernauge, Magerrasen-Perlmutterfalter, Feuriger Perlmutterfalter, Flockenblumen-Schreckenfal-



Anthrazitmotte

ter, Wachtelweizen-Schreckenfaller, Kleiner Sonnenröschen-Bläuling, Argus-Bläuling

Nachtfalter: artenreich, z. B. Anthrazitmotte, Rotrandbär, Russischer Bär, Weißfleck-Widderchen

Heuschrecken: sehr artenreich, 46 verschiedene Arten, 41 % der in Ostösterreich nachgewiesenen Arten, z. B. Gemeine Sichelschrecke, Gestreifte Zartschrecke (NT), Gottesanbeterin (VU), Langflügelige Schwertschrecke, Südliche Eichenschrecke (NT), Südliche Strauchschrecke (NT), Steppen-Sattelschrecke (VU), Wantschaftschrecke (VU), Zierliche Südschrecke (VU)

Libellen: Gemeine Winterlibelle, Herbst-Mosaikjungfer, Plattbauch

Käfer: Gemeiner Bienenkäfer, Kleiner Eichenbock, Rotschildiger Kugelhalsbock, Siebenpunktierter Halsbock, Stolperkäfer, Trauer-Rosenkäfer, Variabler Wespenbock, Zottiger Rosenkäfer

Hautflügler: Hornisse

Spinnen: Wespenspinne

Schnecken: Weinbergschnecke

Pflegeempfehlungen: 1x jährliche Mahd und Abtransport des Mähgutes, keine Düngung, früheste Mahd ab Juli (Teilbereiche Mitte September, spätestens November)

Gemeindeschutzgebiet St. Martin an der Raab

Rückhaltebecken am Reitschulbach

Lage: Seehöhe: 238 m / Größe: 7.314 m² / Gst.nr.: 1743

Biotoptyp/en: Meso- bis eutropher naturnaher Teich tieferer Lagen, nährstoffreiches Schlammufer der Stillgewässer mit Pioniervegetation, submerse Gefäßpflanzenvegetation, Schwimmpflanzenvegetation meso- und eutropher Gewässer, Schwimmblattvegetation, Großröhricht am Stillgewässer, Kleinröhricht am Stillgewässer

Pflanzen: Schlank-Segge, Blasen-Segge, Fuchs-Segge, Spreiz-Jakobsgraskraut, Acker-Minze, Kriech-Straußgras, Gewöhnliches Wiesen-Schaumkraut, Rauhaar-Segge, Manna-Schwadengras, Wasser-Greiskraut, Glieder-Simse, Gewöhnlich-Wolfsfuß, Pfennigkraut, Gewöhnlich-Blutweiderich, Rohr-Glanzgras, Spitz-Wegerich, Groß-Wegerich, Kriech-Fingerkraut, Kriech-Hahnenfuß, Kraus-Ampfer, Echt-Beinwell, Wiesen-Löwenzahn

Vögel: Stockente, Fasan, Zwergtaucher, Turmfalke, Ringeltaube, Grünspecht, Buntspecht, Rauchschwalbe, Bachstelze, Amsel, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Blaumeise, Kohlmeise, Tannenmeise, Sumpfmeise, Kleiber, Gartenbaumläufer, Priol, Aaskrähne, Star, Feldsperling, Buchfink, Goldammer

Amphibien: Wechselkröte, Erdkröte, Teichmolch, Grünfrösche, Braunfrösche, Laubfrosch

Reptilien: Zauneidechse

Tagfalter: Großer Perlmutterfalter, Admiral, C-Falter, Landkärtchen, Tagpfauenauge, Mauerfuchs, Schornsteinfeger, Großes Ochsenauge

Nachtfalter: Heidespanner, Braune Tageule

Libellen: Kleine Pechlibelle, Gemeine Winterlibelle, Gemeine Becherjungfer, Hufeisen-

Azurjungfer, Blauflügel-Prachtlibelle, Plattbauch, Vierfleck, Große Königslibelle, Frühe Heidelibelle

Heuschrecken: Lauschschrecke (NT)

Käfer: Großer Kiefernprachtkäfer, Asiatischer Marienkäfer

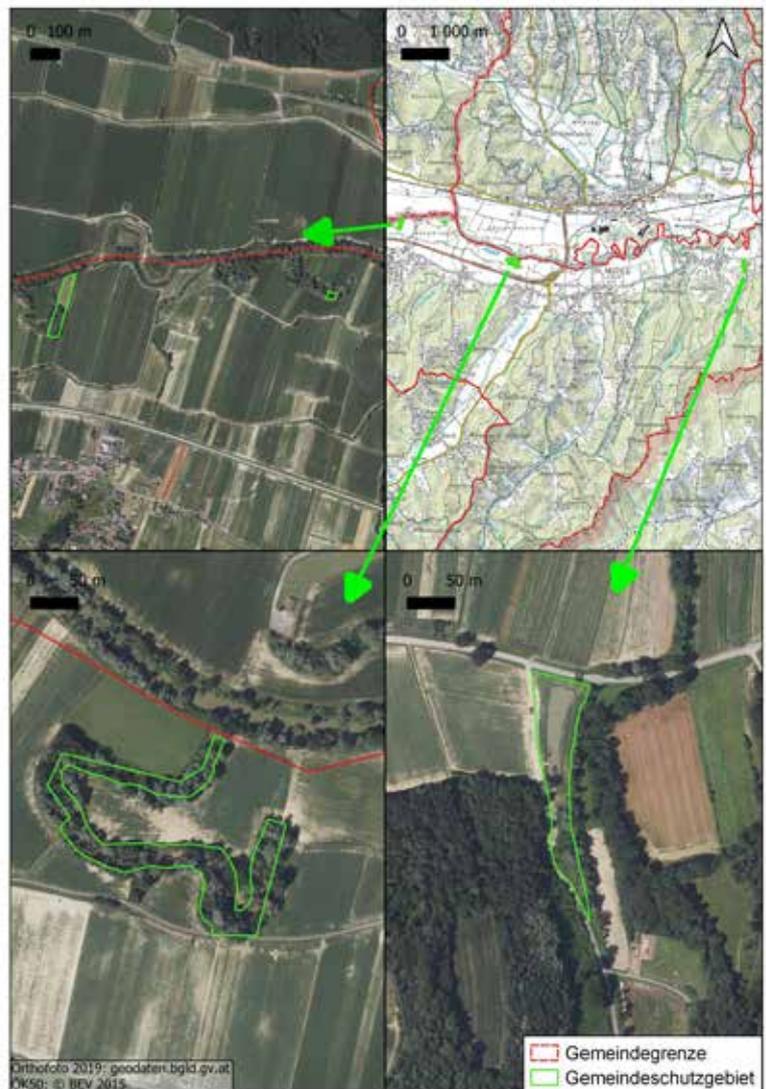
Wanzen: Große Randwanze

Hautflügler: Hornisse, Gemeine Breitstirnblasenkopfliege

Pflegeempfehlungen: Kein Fischbesatz des Teiches, auch nicht mit Goldfischen (kontraproduktiv für die schützenswerte Libellenfauna). Entfernung der kürzlich in direkter Teichnähe gepflanzten Gehölze (Verringerung der Beschattung, welche sich negativ auf viele Insektenarten der Gewässer auswirkt). Vollständige Entfernung der Erd- und Bauschuttdeponie. Regelmäßige Bekämpfung des massiven Bestandes des Staudenknöterichs und fachgerechte Entsorgung des Materials. Mahd der Teichränder und der Wiesenreste zwei- bis dreimal jährlich mit Abtransport



Sumpf-Schwertlilie



und fachgerechter Entsorgung des Mähgutes (starke Belastung durch Staudenknöterich und andere Neophyten).

Altarme an der Raab

Beschreibung: Die Gemeinde St. Martin an der Raab ist Teil des trilateralen Naturparks Raab-Örseg-Goricko. Zur Gemeinde gehören die Ortsteile Welten, Gritsch, Doiber, Oberdrosen, Eisenberg, Neumarkt und St. Martin an der Raab. Im nördlichen Teil der Gemeinde ist der Naturraum durch das Raabtal geprägt. Binahe das gesamte südliche Ufer der burgenländischen Raab gehört zum Gemeindegebiet. Die Gemeindegrenze verläuft in weiten Bereichen noch entlang der ehemaligen Mäander der Raab, die im Zuge der Regulierung abgeschnitten wurden. Naturschutzfachlich wertvolle Flächen haben sich im Talraum inselartig im Bereich der Raab bzw. in den von ihr abgetrennten Altarmen, im Bereich der Bachmündungen, sowie in den letzten verbliebenen kleinflächigen Wiesengebieten erhalten. Diese wertvollen „Restbereiche“ können durch den Ankauf langfristig abgesichert und geschützt werden.

Altarm Doiber

Lage: Seehöhe: 248 m / Größe: 13.261 m² / Gst.nr.: 1253

Beschreibung: Es handelt sich um einen teilweise wasserführenden Altarm, der von einer Weichholzaue dominiert wird. Vorkommend sind verschiedene Weidenarten, wie Silber-Weide, Bruch-Weide, Asch-Weide, Mandel-Weide, Schwarz-Erle, Schwarz-Pappel, Edel-Esche, Europa-Schilf, Rohr-Glanzgras und

Sumpf-Schwertlilie. Im Nahbereich des Altarmes befinden sich hochwertige Feuchtwiesen, die, gemeinsam mit dem Altarm, den Talboden mit den Hügellagen verbinden.

Altarme Welten

Lage: Seehöhe: 250 m / Größe: 1.840 m² / Gst.nr.: 592/2

Lage: Seehöhe: 250 m / Größe: 7.708 m² / Gst.nr.: 732

Biotoptyp/en: Weidenauwald, Intensivwiese der Tieflagen

FFH-Lebensraumtyp: 91E0 Weichholzaue

Beschreibung: Die Altarme der Raab sind in Folge der Regulierungsmaßnahmen und durch intensive Ackernutzung vom Hauptfluss völlig abgeschnitten. Bei Hochwässern kommt es zu einer Überflutung der Fläche, und in niederschlagsreichen Perioden bildet sich aufgrund des erhöhten Grundwasserspiegels ein stehendes Gewässer. Die Vegetation der Altarme ist geprägt durch einen unbewirtschafteten Weidenauwald mit viel Alt- und Totholz. Bei der angrenzenden Wiesenfläche zwischen Altarm und Raab handelt es sich um eine Blühfläche auf einer ehemaligen Ackerfläche. Ein Großteil der vorkommenden Gräser und Kräuter stammt von einer Einsaat.

Pflanzen: Acker-Schachtelhalm, Purpur-Weide, Acker-Vergissmeinnicht, Robinie, Acker-Winde, Rohr-Glanzgras, Auen-Brombeere, Ross-Minze, Beinwell, Rot-Hartriegel, Gewöhnlich-Blutweiderich, Rot-Schwengel, Lücken-Segge, Saat-Luzerne, Flatter-Binse, Sal-Weide, Wasser-Schwertlilie, Schilf, Gewöhnlich-Spindelstrauch, Schlitzblatt-Storchschnabel, Glatthafer, Schwarz-Erle, Groß-Brennnessel, Schwarz-Holunder, Riesen-Goldrute, Stiel-Eiche, Hohe Weide, Sumpfschachtelhalm, Hopfen, Ufer-Segge, Drüsen-Springkraut, Viersamen-Wicke, Italien-Raygras, Wasser-Knö-



Frühe Heidelibelle

terich, Japan-Staudenknöterich, Wiesen-Platterbse, Wiesen-Knäuelgras, Wiesen-Rispe, Klatsch-Mohn, Weißes Klett-Labkraut, Zitter-Pappel

Vögel: Mäusebussard, Ringeltaube, Turteltaube, Buntspecht, Mönchsgasmücke, Zilpzalp, Blaumeise, Sumpfmiese, Gartenbaumläufer, Buchfink, Stieglitz

Tagfalter: Grünader-Weißling, Rotbraunes Wiesenvögelchen, Tagpfauenauge, Großes Ochsenauge, Wachtelweizen-Schneckenfalter, Rostfarbiger Dickkopffalter, Admiral, Faulbaum-Bläuling

Heuschrecken: Große Schiefkopfschrecke (NT), Nachtigall-Grashüpfer, Roesels Beißschrecke, Weißfüßiger Grashüpfer, Lauchschrecke (NT), Wiesengrashüpfer, Große Goldschrecke (NT), Gemeiner Grashüpfer, Kleine Goldschrecke, Dickkopf-Grashüpfer, Verkannter Grashüpfer (NT)

Pflegeempfehlungen: Im Gehölzbestand der Auwaldreste ist allgemein keine Pflege notwendig, jedoch sollte die Entfernung der Robinie und die Nachpflanzung standorttypischer Gehölze angedacht werden. Stehendes und liegendes Totholz ist zur Gänze im Bestand zu belassen. Die randlichen Neophytenbestände sollten jedoch in unregelmäßigen Abständen ebenfalls gemäht oder gemulcht werden, um eine Ausbreitung in die Fläche zu unterbinden. Wichtig wäre die Erhaltung des Altarms, und auf lange Sicht die Wiederanbindung an die Dynamik der Raab (WEISS et al. 2013).

Pflege der Wiese durch eine zweischürige Mahd (Ende Mai/Juni und ab Mitte August/September), Abtransport des Mähgutes und keine Düngung.



Laubfrosch

Gemeindeschutzgebiet Unterwart

Lage: Seehöhe: 356 m / Größe: 13.674 m² / Gst.nr.: 10935, 10936, 10937, 10938

Biotoptyp/en: Artenreiche Fett- und Magerwiesen der Tieflagen (ca. 20% der Fläche), Streuobstwiese (ca. 7% der Fläche)

FFH-Lebensraumtyp: 6510 Magere Flachland-Mähwiese

Untersuchte Fläche: Wäldchen (mit Waldlehrpfad) und Randbereiche (Magerwiesen, Streuobstwiese, Säume).

Beschreibung: Der Großteil des gegenständlichen Hanggrundstücks wird von einer etwa dreißigjährigen Laub-Nadelbaum-Aufforstung (mit eingesprengten Wiesenblößen) eingenommen.

An den Rändern und insbesondere am Oberhang sind noch etwas größere Wiesenstücke vorhanden, teilweise mit Streuobst (Kirschen, Zwetschken), Brennesselfluren und Schlehengebüschchen. Am unteren

Rand des Wäldchens gibt es ein kleines periodisch wasserführendes Stillgewässer.

Pflanzen: Echt-Betonie, Wiesen-Glockenblume, Silberdistel, Klein-Golddistel, Edelkastanie, Kopf-Zwerggeißklee, Echt-Johanniskraut, Gewöhnlich-Pechnelke, Punkte-Gilbweiderich, Hügel-Ver-gissmeinnicht, Wiesen-Kreuzblümchen (VU), Klein-Wiesenknopf, Groß-Wiesenknopf, Kümmelsilge (NT), Elsbeere, Holland-Ulme, Purpur-Königskerze (VU), Groß-

blüten-Wicke, Zwerg-Wicke (VU), Hunds-Veilchen, Eigentliche Echtschafgarbe, Wiesen-Fuchsschwanz, Glatthafer, Acker-Kratzdistel, Brombeere, Wehrlos-Trespe, Wirbeldost, Wiesen-Platterbse, Wild-Platterbse, Wiesen-Knäuelgras, Acker-Quecke, Rohr-Schwengel, Wiesen-Labkraut, Wald-Erdbeere, Knack-Erdbeere

(NT), Wiesen-Bärenklau, Gewöhnlich-Ferkelkraut, Kleine Wiesen-Margerite, Hopfen-Schneckenklee,



Südliche
Glanz-Krabbenspinne



Purpur-Königskerze



Orthofoto 2019; geodaten.bgid.gv.at
DKS01 © BfV 2015

Gelbflügeliger Halsbock



Acker-Vergissmeinnicht, Spitz-Wegerich, Mittel-Wegerich, Wiesen-Rispe, Blasen-Leimkraut, Wiesen-Goldhafer, Gewöhnlich-Feldsalat, Zweisamen-Wicke, Zaun-Wicke, Wiesen-Flockenblume, Scharf-Hahnenfuß, Knollen-Hahnenfuß, Echt-Odermenning, Flaumhafer, Rohr-Schwengel, Samt-Honiggras, Wiesen-Hainsimse, Kriech-Fingerkraut, Kraus-Ampfer, Rainfarn, Gewöhnlich-Nickleuzenzahn, Wiesen-Löwenzahn, Wiesen-Klee, Zickzack-Klee, Gamander-Ehrenpreis, Kriech-Klee, Faden-Klee, Wild-Möhre, Hunds-Rose, Klein-Wiesknopf, Hunds-Veilchen, Schilf-Reitgras, Vogel-Wicke, Acker-Stiefmütterchen, Wiesen-Veilchen, Arznei-Quendel, Wiesen-



Wachtelweizen-Scheckenfalter

Witwenblume, Ungarn-Witwenblume, Wiesen-Margerite, Eigentliche Echt-Schafgarbe, Eigentlicher Furchen-Schwengel, Horst-Rot-Schwengel, Eigentlicher Wiesen-Schwengel, Wiesen-Sauerampfer, Wiesen-Labkraut, Echt-Labkraut, Kriech-Günsel, Horn-Klee, Aufrecht-Trespe, Feld-Ehrenpreis, Arznei-Ehrenpreis, Geißfuß, Rot-Straußgras, Klein-Brunelle, Wiesen-Ruchgras, Fieder-Zwenke, Mittel-Zittergras (NT), Frühlings-Segge, Kleinblüten-Hornkraut, Gewöhnlich-Hornkraut, Wirbeldost, Wiesen-Pippau, Einjahrs-Feinstrahl (Neophyt!), Bauhin-Mausohrhabichtskraut, Dolden-Habichtskraut, Klein-Mausohrhabichtskraut, Gewöhnlich-Ferkelkraut, Echt-Leinkraut, Wiesen-Hainsimse, Wiesen-Espartette, Habichtskraut-Bitterkraut

Moose: Echtes Tannenmoos

Vögel: Graureiher, Sperber, Mäusebussard, Ringeltaube, Buntspecht, Rotkehlchen, Amsel, Singdrossel, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Blaumeise, Kohlmeise, Eichelhäher, Nebelkrähe, Feldsperling, Buchfink, Girlitz, Grünling, Stieglitz, Goldammer

Amphibien: Grünfrösche, Braunfrösche, Laubfrosch

Reptilien: Zauneidechse

Tagfalter: Tintenfleck-Weißlinge, Großer Kohl-Weißling, Grünader-Weißling, Kleiner Kohl-Weißling, Kaisermantel, Wachtelweizen-Scheckenfalter, Landkärtchen, Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, Admiral, Distelfalter, Kleiner Perlmutterfalter, Großes Ochsenauge, Schachbrett, Kleines Wiesenvögelchen, Rotbraunes Wiesenvögelchen, Schornsteinfeger, Mauerfuchs, Blaukernauge, Faulbaum-Bläuling, Hauhechel-Bläuling, Kleiner Feuerfalter, Blauer Eichen-Zipfelfalter, Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter, Schwarzkol-

biger Braun-Dickkopffalter, Rostfarbiger Dickkopffalter

Nachtfalter: Weißfleckwidderchen, Pantherspanner, Klee-Gitterspanner, Ockergelber Blattspanner, Heidespanner, Hartheu-Spanner, Braune Tageule, Palpen-Spannereule

Libellen: Gemeine Winterlibelle, Grüne Flussjungfer, Große Heide-libelle

Heuschrecken: Feldgrille, Graue Beißschrecke (NT Vorwarnstufe), Blauflügelige Ödlandschrecke (NT Vorwarnstufe), Kleine Goldschrecke

Käfer: Gelbflügeliger Halsbock, Schwarznahtiger Halsbock, Glänzend Schwarzer Halsbock, Gemeiner Bienenkäfer, Asiatischer Marienkäfer, Trauer-Rosenkäfer, Echter Schenkelkäfer, Pappelblattkäfer

Wanzen: Große Randwanze, Streifenwanze

Hautflügler: Hornisse, Holzbiene

Spinnen: Südliche Glanz-Krabben-spinne

Pilze: Kaiserling

Pflegeempfehlungen: Auslichtung und Durchforstung des Wäldchens unter Belassung des vorhandenen stehenden und liegenden Totholzes. Einmalige jährliche späte Mahd (frühestens ab ca. Mitte August) der großen Magerwiese (Grundstücksnummer 10937) mit Abtransport des Mähgutes. Die restlichen (kleineren) Wiesenflächen sollten zweimal jährlich gemäht werden (mit Abtransport des Mähgutes).



Echt-Johanniskraut

Gemeindeschutzgebiet Wolfau

Lage: Seehöhe: 403 m / Größe: 1.597 m² / Gst.nr.: 13311/1

Biotoptyp/en: Rohrkolbenbestand, Ufergehölz, frische, artenreiche Fettwiese der Tieflagen und Ruderalflur

FFH-Lebensraumtyp: 6510 Magere Flachland-Mähwiese

Beschreibung: Die Biotopfläche liegt eingebettet zwischen Äckern nord-östlich von Wolfau. Herzstück der Fläche ist ein nasser Graben (Rückhaltebecken) mit Rohrkolben. Das Retentionsbecken wurde im Rahmen einer Kommassierung installiert, um

den Wasserrückhalt zu gewährleisten und Erosionsschäden zu vermeiden. Solche Standorte sind oft die letzten Rückzugsgebiete einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt, die typisch für Feuchtgebiete sind. Dazu gehören Vögel, Amphibien, Reptilien, Insekten, Krebse,

Fische, Muscheln und Schnecken. An den Uferkanten stockt ein einreihiger Gehölzsaum mit Schwarz-Erle. Auf der Nordostseite befindet sich ein ruderales Wiesengrundstück entlang dessen ein Feldweg führt. Ruderalflächen, also nicht bzw. nicht mehr genutzte Flächen, sind oft ökologisch interessante Lebensräume. Arten, die ursprünglich auf Schotter- und Kiesbänken entlang von Flüssen und an Schutthängen vorkommen, finden hier von Menschen gemachte Ersatzlebensräume. Entlang des Weges erstreckt sich eine magere Flachland-

Mähwiese. Besondere Bedeutung bieten magere Wiesen für die Insektenfauna, v. a. Tagfalter.

Pflanzenarten Rückhaltebecken: Gewöhnlich-Froschlöffel, Schwarz-Erle, Asch-Weide, Zitter-Pappel, Bruch-Weide, Stiel-Eiche, Rot-Föhre, Sal-Weide, Echt-Schneeball, Gewöhnlich-Spindelstrauch,

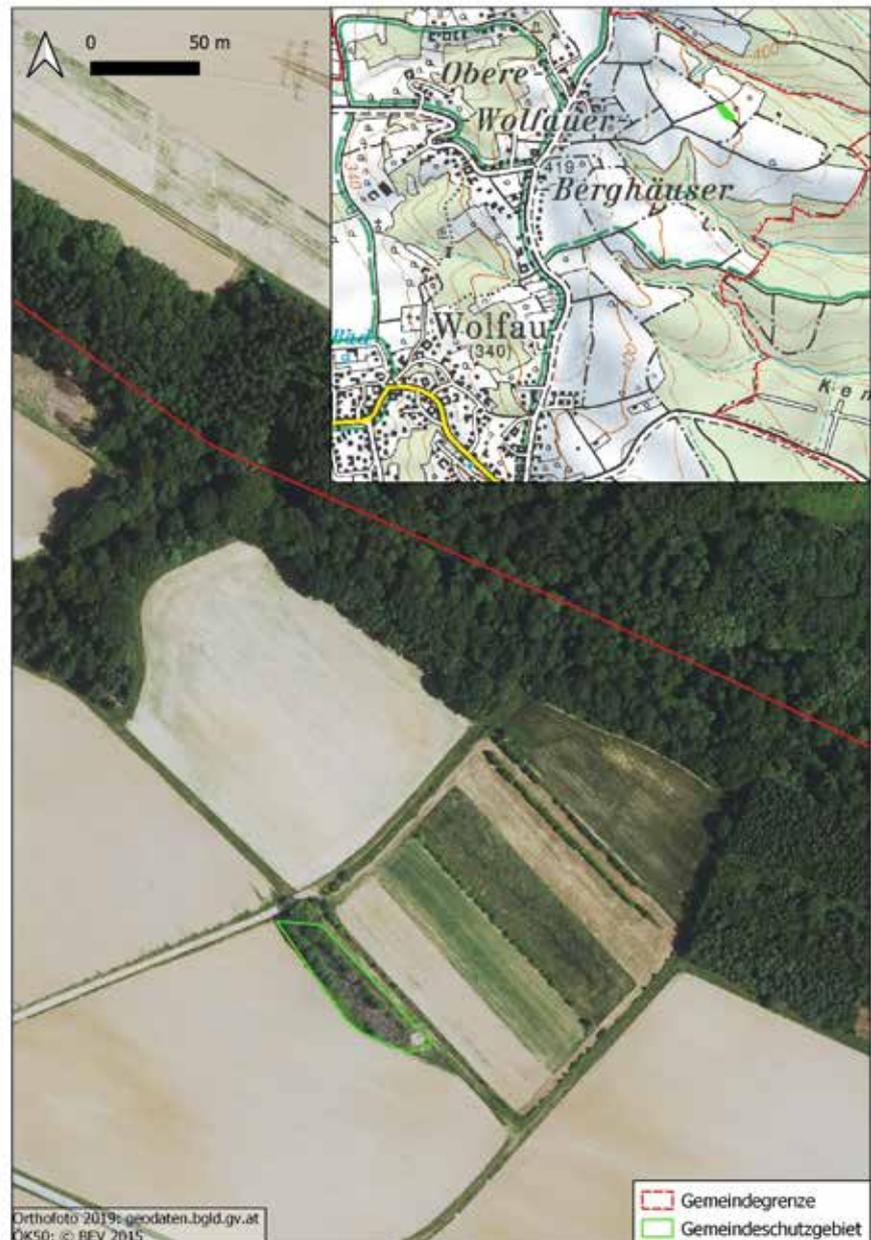


Kurzschwänziger Bläuling

Hunds-Rose, Schlehe, Rot-Hartriegel, Schwarz-Holunder, Brombeere,



Gewöhnlich-Froschlöffel



Orthofoto 2019: geodaten.bgld.gv.at
ÖK50: © BFV 2015

Ästig-Igelkolben, Breitblatt-Rohrkolben, Flatter-Simse, Rauhaar-Segge, Kriech-Straußgras, Schilf-Reitgras, Horst-Rasenschmiele, Samt-Honiggras, Weiden-Röschen, Rispen-Gilbweiderich, Kraus-Ampfer, Feld-Ulme, Wiesen-Labkraut, Riesen-Goldrute (invasiver Neophyt!).

Pflanzenarten Wiese: Wiesen-Flockenblume, Wild-Möhre, Wiesen-Margerite, Kuckucks-Lichtnelke,



Ästig-Igelkolben (VU)

kraut, Samt-Honiggras, Wiesen-Labkraut, Riesen-Goldrute (invasiver Neophyt!), Einjahrs-Berufkraut (Neophyt!), Eigentlich Furchen-Schwengel, Wiesen-Platterbse, Gewöhnlicher Gamander-Ehrenpreis, Vogel-Wicke, Gewöhnlich-Nickleuzenzahn, Wiesen-Löwenzahn, Wiesen-Hornklee, Scharf-Hahnenfuß, Acker-Vergissmeinnicht, Ha-



Gelbbauchunke

Eigentliche Echt-Schafgarbe, Blutwurz, Rasenschmiele, Kriech-Straußgras, Kriech-Günsel, Wiesen-Fuchsschwanz, Glatthafer, Wiesen-Ruchgras, Schilf-Reitgras, Bleich-Segge, Rauhaar-Segge, Gewöhnlich-Horn-



Nasser Graben (Rückhaltebecken) im Gemeindeforschungsgebiet Wolfau

bichts-Bitterkraut, Spitz-Wegerich, Groß-Wegerich, Rainfarn, Fadenklee, Rot-Klee, Kriech-Klee, Kriech-Hahnenfuß, Acker-Kratzdistel, Echt-Johanniskraut, Schmalblatt-Rispe, Geruchlos-Ruderalkamille, Großblüten-Wicke

Vögel: Grünspecht, Goldammer, Zilpzalp

Amphibien: Erdkröte, Grünfrösche, Braunfrösche, Gelbbauchunke, Teichmolch

Egel: Pferdeegel

Schnecken: Posthornschncke

Tagfalter: Tintenfleck-Weißlinge, Kleiner Kohl-Weißling, Grünader-Weißling, Zitronenfalter, Landkärtchen, Distelfalter, Wachtelweizenscheckenfalter, Großes Ochsenauge, Schachbrett, Kleines Wiesenvögelchen, Rotbraunes Wiesenvögelchen, Mauerfuchs, Waldbrettspiel, Kurzschwänziger Bläuling, Faulbaum-

Bläuling, Hauhechel-Bläuling, Rostfarbiger Dickkopffalter, Braunkolbiger Braundickkopffalter

Nachtfalter: Braune Tageule, Ocker-gelber Blattspanner

Libellen: Hufeisen-Azurjungfer, Blutrote Heidelibelle



Hufeisen-Azurjungfer



Wasserskorpion

Käfer: Gelbflügeliger Halsbock, Schwarznahtiger Halsbock, Gelbrandkäfer

Wanzen: Große Randwanze, Wasserskorpion

Zweiflügler: Gewöhnliche Langbauch-Schwebfliege

Hautflügler: Hornisse, Holzbiene

Pflegeempfehlungen: Eindämmung der Goldrute durch zweimaliges Mähen der offeneren Randflächen. Kleinflächige Gehölzentnahme alle 5 bis 10 Jahre zur Verhinderung der vollständigen Beschattung der zeitweilig vorhandenen Wasserfläche.

Literatur- und Quellenverzeichnis

- ELLMAUER, T., FERNER, B. & THOMASITS S. (2017): Gemeindefschutzgebiete Nordburgenland. LAG nordburgenland plus. Eisenstadt. 58 S.
- ESSL, F., EGGER, G., ELLMAUER, T. & AIGNER, S. (2002): Rote Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs. Wälder, Forste, Vorwälder. Umweltbundesamt, Monographien Band 156, Wien. 143 S.
- ESSL, F., EGGER, G., ELLMAUER, T., KARRER, M., THEISS, S. & AIGNER, S. (2004): Rote Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs – Grünland, Grünlandbrachen und Trockenrasen, Hochstauden- und Hochgrasfluren, Schlagfluren und Waldsäume, Gehölze des Offenlandes und Gebüsche. Umweltbundesamt, Monographien Band 167, Wien. 272 S.
- FIALA, M. (2013): Erhaltung von Trockenrasen und Magerstandorten im Burgenland. Naturschutzbund Burgenland, Eisenstadt. 43 S.
- FISCHER, M. A. & FALLY J. (2006): Pflanzenführer Burgenland. Eigenverlag J. Fally, Deutschkreuz. 384 S.
- FISCHER M. A., OSWALD, K. & ADLER, W. (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. Bestimmungsbuch für alle in Österreich wildwachsenden sowie die wichtigsten kultivierten Gefäßpflanzen. 3. Auflage. – Biologiezentrum d. Oberösterreich. Landesmuseen, Linz. 1391 S.
- GILLI, C., SCHRATT-EHRENDORFER L., RAABE, U., BARTA, S., WEISS, S., KIRALY, G., WEINZETTL, J., TKALCSICS, K., ALBERT, S., DUNKL, P., ENGLMAIER, K., GRAFL, K., HOFBAUER, M., KARRER, G., KNIELY, G., NIKLFELD, H., SCHAU, H. & WUKOVATZ, E. (2022): Checkliste und Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Burgenlandes. Naturschutzbund Burgenland. Eisenstadt. 82 S.
- HOLLER, C., WEINZETTL, J., CSARMANN, E., HÖTTINGER, H., LEDERER, E. (2013a): Gemeindefschutzgebiet Rechnitz. Endbericht und Managementplan. Unveröffentlichter Endbericht im Auftrag des Naturschutzbundes Burgenland. 29 S.
- HOLLER, C., WEINZETTL, J., CSARMANN, E., HÖTTINGER, H., LEDERER, E. (2013b): Gemeindefschutzgebiet Grafenschachen. Endbericht und Managementplan. Unveröffentlichter Endbericht im Auftrag des Naturschutzbundes Burgenland. 17 S.
- HOLLER, C., WEINZETTL, J., CSARMANN, E., HÖTTINGER, H., LEDERER, E. (2013c): Gemeindefschutzgebiet Ollersdorf. Endbericht und Managementplan. Unveröffentlichter Endbericht im Auftrag des Naturschutzbundes Burgenland. 28 S.
- HÖTTINGER, H. (2014): Serpentinstandorte im Südburgenland – Erhebung, Management, Schutz und Öffentlichkeitsarbeit. Tagfalter und Mauereidechse. Unveröffentlichter Endbericht einer Studie im Auftrag des Burgenländischen Naturschutzbundes. Raiding. 21 S.
- HÖTTINGER, H. (2022): Erhebungen zur Fauna in (potentiellen) Gemeindefschutzgebieten im südlichen Burgenland (Gemeinden Bildein, Neuberg, Olbendorf, Rauchwart, Unterwart, Wolfau, Neumarkt an der Raab). – Unveröffentlichter Endbericht einer Studie im Auftrag des Naturschutzbundes Burgenland. – Wien. 34 S.
- KLAUSNITZER, B., KLAUSNITZER, U., WACHMANN, E. & HRMÁDKO, Z. (2016): Die Bockkäfer Mitteleuropas. Cerambycidae. Band 2: Die mitteleuropäischen Arten. – VerlagsKG Wolf, Magdeburg.
- LEDERER, E. (2012): Zum Vorkommen von Heuschrecken und Fangschrecken auf ausgewählten Flächen im Südburgenland. Unveröffentlichte faunistische Studie im Auftrag des Burgenländischen Naturschutzbundes. 19 S.
- LEDERER E. (2013): Zum Vorkommen von Heuschrecken und Fangschrecken auf ausgewählten Flächen im südburgenländischen Teil des Raabtales (Bezirk Jennersdorf). – Unveröffentlichter Bericht im Auftrag des Naturschutzbundes Burgenland. 10 S.
- MICHALEK, K., DILLINGER, B., HÖTTINGER, H. & STAUFER, M. (2015a): Serpentinstandorte im Südburgenland – Erhebung, Management, Schutz und Öffentlichkeitsarbeit. – Naturschutzbund Burgenland, Eisenstadt. 52 S.
- MICHALEK, K., DILLINGER, B., WEINZETTL, J., WEISS, S. & HÖTTINGER, H. (2015b): Biotopschutzprogramm des Naturschutzbundes Burgenland. Naturschutzbund Burgenland, Eisenstadt. 80 S.
- WEISS S., HÖTTINGER, H. & LEDERER, E. (2013): Managementkonzept Gemeindefschutzgebiet St. Martin an der Raab. Naturschutzbund Burgenland, Eisenstadt. 24 S.
- WILDERMUTH, H. & MARTENS, A. (2019): Die Libellen Europas. Alle Arten von den Azoren bis zum Ural im Porträt. – Quelle & Meyer, Wiebelsheim. 958 S.



Zilpzalp



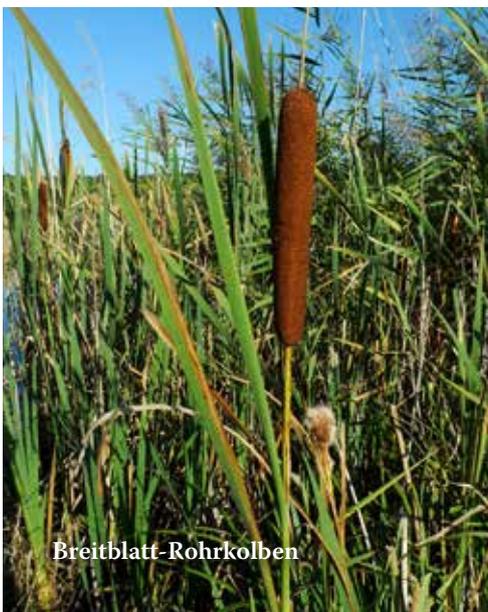
Blaufügel-Prachtlibelle



Diptam



Naturerlebnistag mit der Volksschule Olbendorf



Breitblatt-Rohrkolben



Grasfrosch



Grünspecht



Rösels
Beißschrecke



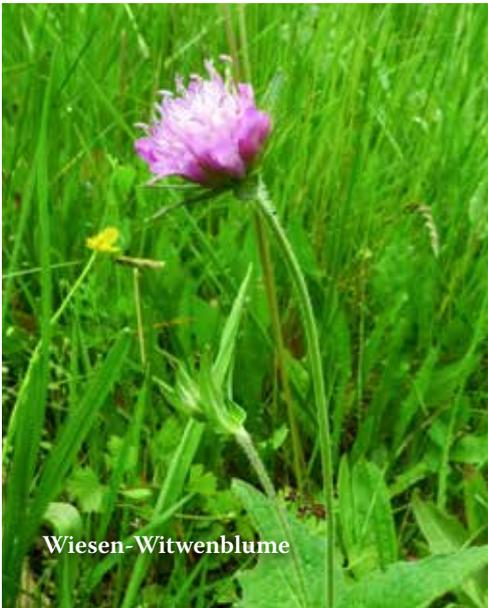
Erlenbruchwald mit Sumpfdotterblume im
Gemeindeschutzgebiet Neuberg



Weißfleckwiderchen



Springfrosch



Wiesen-Witwenblume



Feuchtgebiet in Neumarkt an der Raab

